



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

271 (4.10.1895) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64214](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64214)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2602.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich.
Druckerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Ankündigungen:
Die Colonnelle-Seite 20 Bfg.
Die Reklamen-Seite 60 Bfg.
Eingel. Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Meher,
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interzendenten:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei (Erlbe Mannheimer
Topographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Sügerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 271.

Freitag, 4. Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Badische Landeszeitung contra Dreesbach.

Der zwischen dem Mannheimer Sozialistenführer und dem Karlsruher Blatte ausgebrochene Streit wird in Baden und außerhalb desselben mit großem Interesse verfolgt. Natürlich gehen die Ansichten auseinander. Dabei ist es äußerst symptomatisch, wie herzlich sich verschiedene Blätter, so der demokratische „Bad. Landesbote“ und die „Frankf. Ztg.“, des Herrn Dreesbach annehmen. Man sollte doch zunächst die beiden Kämpfer allein auf dem Plan lassen und hernach, wenn man die ganze Angelegenheit im Einzelnen kennt, zu kritisieren beginnen. Die „Bad. Landesztg.“ schreibt zur Sache in ihrer letzten Nummer folgendes:

In der „Frankf. Ztg.“, in der wir im Wesentlichen dem Gedanken der „Landesboten“ begegnen, wird zart angedeutet, das es sich um ein „plumpes Wahlmanöver“ handeln könne, da bis zur Wahl ein gerichtlicher Austrag nicht mehr möglich sei! Das dieser Austrag nicht rechtzeitig möglich ist, bedauert Niemand mehr als wir selbst. Man wird uns aber billigerweise zugeben müssen, daß wir mit unserem Verzicht nicht eher klar hervortreten konnten, als bis unsere Erhebungen zu einem Abschluß gediehen waren, der einen Erfolg unseres Vorgehens uns verbürgte. Als es soweit war, haben wir nicht einen halben Tag gezögert, offen aufzutreten, umsonst als bei der Bemerkung des Hrn. Dreesbach um das Ehrenamt eines Abgeordneten und bei der Wahl der Wahlmänner ein öffentliches Interesse vorlag. Daß die Redakteure der Landeszeitung ein „Wahlmanöver“ durchführen wollten, glaubt im Grunde wohl Niemand, der mit uns sich bewegt ist, daß die Urheber ihr Vorgehen, wenn sie es nicht vor Gericht rechtfertigen können, empfindlich büßen müssen. „Plump“ ist daher der Versuch, die Stimmung für Dreesbach dadurch zu beleben, daß man den Gedanken an ein „Wahlmanöver“ unter die Wähler schieft lanciert. Schließlich möchten wir den Bad. Landesboten, den Mannheimer Anzeiger und die andern „unparteiischen“ Organe, die sich in dieser Sache wieder einmal als die Anwälte der „gerechten und billigen denkenden Männer“ aufspielen, fragen, wie es denn seinerzeit war, als die demokratische Frankfurter kleine Presse ihre schweren Anklagen gegen den Freiherren v. Hammerstein brachte? Als der edle und in- zwischen durchgedrängte Freiherren die kleine Presse, ebenso mit Verleumdungslage bedrohte wie jetzt uns Herr Dreesbach, antwortete das Organ auch, es sehe der Klage ruhig entgegen und werde vor Gericht seinen Beweis führen. Es ist den demokratischen und anderen Blättern nicht eingefallen, sich fittlich zu entziehen und es als „Pflicht“ der kleinen Presse hinzustellen, nun sofort ihr Material zu veröffentlichen, damit Freiherren v. Hammerstein, dessen Unschuld „von vorn herein“ feststehe, sich rechtfertigen könne. Was der „kleinen Presse“ recht war, das sollten die „Billigdenkenden“ bei uns auch billig sein lassen.

Im Anschluß hieran sei mitgeteilt, daß Herr Dreesbach, wie die gestrige „Volksstimme“ berichtet, auch gegen den „General-Anzeiger“ und das hiesige „Tageblatt“ die Klage wegen Verletzung der Verächtlichkeit der „Bad. Landesztg.“ erhoben hat. Wir können der „Volksstimme“, die ihren Unmuth in einem langen wuthschreienden Artikel Luft macht, nur erwidern, daß wir mit völliger Gelassenheit der Klage entgegensehen und nur bedauern, daß dieselbe nicht vor den Wahlen zum Austrag kommen kann.

Die Ergebnisse der Berufs- und Ge- werbezählung in Baden.

Das Groß. Statistische Bureau veröffentlicht die vorläufigen Ergebnisse der Berufs- und Gewerbezahlungen vom 14. Juni d. J. für das Großherzogthum. Diese vorläufige Zusammenstellung bringt natürlich nur erst Zahlen, die mit wenigen Ausnahmen noch keine sachliche Prüfung auf ihre Richtigkeit erfahren haben; indessen glaubt das Statistische Bureau, daß die Zahlen der Wahrscheinlichkeit nach nahe kommen. Die orisane weseude Bevölkerung Badens betrug nach den vorläufigen Ergebnissen am 14. Juni d. J. 1713844 Seelen. (Im Jahre 1890 1657867, 1885 1601255, 1880 1570254, 1875 1507179, 1871 1461562, 1867 1484970, 1864 1428035, 1861 1369291.) Die relative Stärke der Volkszunahme für das am 1. Dezember 1895 endigende Jahresjahr wird etwas größer sein, als sich aus der Zusammenstellung mit der Zählung von 1890 ergibt, da die Gewerbezahlungen bereits am 14. Juni erfolgt ist. Inbissen spricht die Wahrscheinlichkeit nicht dafür, daß der Unterschied zwischen den Ergebnissen der beiden Zählungen (am 14. Juni und am 2. Dezember d. J.) für das ganze Land sehr bedeutend sein wird; wohl aber dürften die Zahlen für die einzelnen Gemeinden und für die Amts-

bezirke bisweilen erheblichere Abweichungen erfahren. Die Bade- und Luftkurorte, sowie die Fremdenstädte weisen bei einer Sommerzählung naturgemäß eine mehr oder weniger große Zahl vorübergehend anwesender Personen auf, während in vielen rein ländlichen Gemeinden im Sommer eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen ist, weil ein beträchtlicher Theil ihrer ständigen Bewohner um diese Jahreszeit von Hause abwesend ist, um als Feldarbeiter, Bauhandwerker, Handlanger u. s. w. in benachbarten Landesstellen und fremden Staaten seinem Erwerb nachzugehen.

Die mit einiger Vorsicht aufzunehmenden Volkszahlen der einzelnen 52 Amtsbezirke zeigen, daß nur 13 derselben eine den Landesdurchschnitt übertreffende, also eine starke Zunahme aufzuweisen haben, während die übrigen 39 Amtsbezirke eine hinter dem Landesdurchschnitt zurückbleibende, also eine schwache Zunahme oder gar eine Abnahme zeigen. Zeigt die Südhälfte Badens ein im Allgemeinen ungünstiges Bild (Volksabnahme in 7, schwache Zunahme in 18 und starke Zunahme nur in 4 Amtsbezirken), so ist das der nördlichen Landes- hälfte ein vollständig abweichendes. Wenn wir dem Süden des Landes als Nordhälfte die 23 Amtsbezirke der Kreise Baden, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mosbach gegenüberstellen, so treffen wir hier nur 2 Amtsbezirke mit Bevölkerungsabnahme, 12 mit schwacher Zunahme und nicht weniger als 9 mit starker Zunahme. Die Volksabnahme beschränkt sich auf die beiden Amts- bezirke Laubersbichsheim und Wertheim. Zwei Gruppen von Amtsbezirken mit schwacher Volks- zunahme finden sich; die größere derselben um- faßt den ganzen Nordosten des Landes, mit Ausnahme der eben genannten beiden eine Abnahme auf- weisenden Bezirke; dieser ganze nordöstlich einer von Bretten über Buchthal nach Eberbach am Neckar führenden Linie gelegene Theil Badens zeigt also ent- weder eine schwache Zunahme oder gar eine Abnahme der Seelenzahl. Einen anderen Komplex mit schwacher Volkszunahme bilden die zwischen Karlsruhe und Straß- burg gelegenen Bezirke Eulingen, Kastatt, Bühl und Röhren. Der zwischen diesen beiden Gebieten gelegene Theil des Großherzogthums, also das nordwestliche Baden, bildet ein zusammenhängendes Gebiet starker Volkszunahme. In diesem Nordwesten Badens liegen die fünf Amtsbezirke, welche die größte procentuale Volkszunahme (über 7 Proz.) aufweisen, nämlich Baden (15,85 Proz.), Weinheim (8,56 Proz.), Karlsruhe (8,01 Proz.), Mannheim (7,94 Proz.) und Heidelberg (7,05 Proz.). Das Gesamtbild des Landes zeigt zwei größere Gebiete ungünstiger Verhältnisse im Südosten und Nordosten, sowie andererseits ein Gebiet sehr günstiger Verhältnisse im Nordwesten.

Baden zählte nach der Berufszählung 138 Ge- meinden mit mehr als 2000 Einwohnern; 19 dieser Orte weisen eine Verminderung der Bewohnerzahl auf, während die andern Gemeinden eine Zunahme der Be- völkerung erfahren. Eine Ordnung der sämtlichen Ge- meinden des Großherzogthums nach Größenklassen ergab eine Abnahme der Volkszahl auf dem sog. plattens Land und ein Anwachsen in den Städten. Dieser Zug der Landbevölkerung kommt allen größeren Orten mit mehr als 4000 Einwohnern, verhältnismäßig am stärksten aber denen von 4000 bis 10000 (1890 denen von 10000—20000) Bewohnern und nicht den fünf größten Städten zu Gute.

Die weibliche Bevölkerung Deutschlands war 1890 fast eine Million Seelen größer als die männliche. An dieser Million überschüssiger weiblicher Personen Deutschlands präzipitirte Baden 1890 mit 36703, 1895 mit 29838 Personen.

Nach den Gemeindebogen sind in Baden bei der Berufszählung 237,167 Landwirthschaftskarten angefüllt; eine solche war für jeden land- oder forst- wirthschaftlichen Betrieb (einschließlich der Volkereibetriebe) anzufüllen. Gewerbebogen waren 1895, wie auch 1882, nur von jenen Gewerbetreibenden anzufüllen, welche in ihrem Gewerbebetriebe Motoren oder Personal beschäftigten. Bei der diesmaligen Zählung wurden, nach den vorläufigen Ergebnissen, 42,132 derartige Gewerbe- betriebe ermittelt, gegen 43,848 bei der vorigen Zählung. Beide vorläufigen Ermittlungen, die der Landwirth- schaftskarten, wie die der Gewerbebogen, dürften bei der Superrevision noch eine nachträgliche Ergänzung erfahren.

Preussische Central-Genossenschafts- Kasse.

In Gemäßheit der bezüglichen Ministerialverfügung haben am 1. Oktober die Mitglieder des Direktoriums ihre Stellen übernommen. Schon vorher waren durch den Präsidenten und einen ihm angetheilten Beamten alle diejenigen Vorarbeiten getroffen, die ohne Zusammen- tritt des Direktoriums sich erledigen ließen. Rummehr sind die weiteren Vorbereitungen in förderlicher Weise in die Hand genommen, und die Schwierigkeiten der äußeren Einrichtung werden binnen Kurzem über- wunden sein.

Bereits gehen zahlreiche Anfragen wegen Kreditge- währung und Nachfragen nach den Bedingungen, unter denen die Kasse Kredite gewähren kann, ein. In dieser Hinsicht muß darauf hingewiesen werden, daß nach der ausdrücklichen Bestimmung des Gesetzes die Central-Ge- nossenschafts-Kasse nicht berechtigt ist, einzelnen Personen oder einzelnen Genossenschaften, sondern nur Vereinigungen und Verbandsklassen, eingetragenen Erwerbs- und Wirth- schaftsgenossenschaften zinsbare Darlehen zu gewähren.

Ueber die Bedingungen, unter welchen dies zu ge- schehen hat, ist nach den Bestimmungen des Gesetzes der Ausschuss zu hören. Seine Berufung wird baldmöglichst erfolgen. Das Direktorium wird bei den Vorlagen, die es dem Ausschusse zu unterbreiten haben wird, zunächst die Frage der Sicherstellung der Darlehen erörtern. Gerade in dieser Beziehung sind die Verhandlungen von besonderem Werthe gewesen, die der Präsident der Kasse persönlich mit einer Anzahl von Verbandsvorständen bereits geführt hat. Ist für Kredit die erforderliche Grund- lage gewonnen, so wird das Bestreben der Kasse sein, den Geschäftsverkehr in der Regel in „laufender Rech- nung“ so einfach und billig wie möglich zu gestalten und jede Bequemlichkeit für die Veränte durch zweckmäßige Einrichtung zu gewähren.

Die Höhe des Zinsfußes wird gleichfalls erst nach Anhörung des Ausschusses festgesetzt werden können.

Die Unruhen in Konstantinopel.

Der Verlauf der vorgestrichen Aufstürzungen in der Nähe der Hohen Pforte war nach verlässlichen Mit- theilungen folgender: Einige Hundert Armenier zogen nach 10 Uhr in kleinen Trupps von Kim-Kupa gegen die Hohen Pforte, mit zahlreichen Exemplaren der bereits erwähnten Witzschrift versehen. Sie blieben anfangs von der zahlreich anwesenden Gendarmarie und Polizei, die von der Pforte Auftrag erhalten hatte, von der Waffe nur im Falle eines auf sie gemachten Angriffes Gebrauch zu machen, unbeteiligt. Als der Zug etwas nach 11 Uhr bei der Hohen Pforte angelangt war, wurde er von der dazwischen durch die Gendarmarie und die Polizei getroffenen Absperrung am Weitermarsch gehindert. Der Wort- führer der Armenier, Kaledschki Petrov, betheuerte die friedliche Absicht der Demonstrierenden, die nur dem Großvezir eine Witzschrift zu überreichen vorhätten, was jedem türkischen Unterthan gestattet sei. Die Polizei er- widerte, sie habe entschiedenen Befehl, den Zug aufzu- halten; man möge also zurückgehen. Es folgte eine heftige Erörterung. Petrov und andere wollten hierauf mit Gewalt vordringen; die Polizei leistete Widerstand, wobei Petrov erschossen wurde. Nun machten auch die Armenier von ihren Waffen Gebrauch. Als erstes Opfer fiel ein Gendarmen-Offizier, während mehrere Polizisten mit Gendarmen verwundet wurden. Die massenhafte an- gesammelte türkische Bevölkerung half bei Festnahme der Armenier, von denen einzelne sich heftig zur Wehr setzten, was jedoch die Erbitterung der Türken steigerte. Die Verhafteten wurden nach der in der Nähe gelegenen Polizeidirektion und der Eisenbahn-Polizei- station gebracht. Die in die Nebengassen Fliehenden wurden verfolgt und größtentheils festgenommen; die- jenigen, die sich zur Wehr setzten oder im Besitze von Waffen betroffen wurden, wurden von der aufgeregten Bevölkerung arg mißhandelt, mehrere tödlich. Auch einzelne Gefangene wurden auf dem Transport von der Bevölkerung ungeachtet der energischen Abwehr der Polizeibegleitung angefallen und erschlagen.

Immer mehr stellt sich heraus, daß die Unruhen sehr ernstlicher Natur gewesen sind.

Zur Vorgeschichte verlaute, daß die Kundgebung vom armenischen Comité schon von langer Hand vorbe- reitet gewesen sei. Die ursprüngliche Absicht sei dahin gegangen, durch eine größere Demonstration die türkische Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten zu provozieren, um

so eine fremde Einmischung herbeizuführen. Besonnenes Verhalten, besonders der Patriarch, hätten diesem Vorhaben aber ernstlich widerrathen. Am 26. September hätten die Vorkämpfer Mittheilung vom armenischen Comité erhalten, daß eine größere Kundgebung der armenischen Bevölkerung geplant werde und daß die Pforte hiervon verständigt und ersucht werde, diese Kundgebung nicht durch Polizeigewalt zu verhindern. Seitens der türkischen Regierung sei alles aufgeboten worden, auch diese friedliche Kundgebung zu verhindern. Am Sonntag sei der Patriarch aufgefordert worden, in dieser Richtung einzuschreiten. Er habe jedoch erklärt, daß sein Einfluß hierzu nicht mehr ausreiche. Auf die Aufforderung, er möge für diesen Tag seine Residenz in Kumi-Kapu verlassen, lehnte es der Patriarch ab, Folge zu leisten.

Die in der Hauptstadt herrschende Aufregung soll sehr groß sein. In der Vorstadt Kossim-Pascha am Goldenen Horn haben zahlreiche Verhaftungen, während der Nacht vorgenommen wurden und von denen viele wieder einen blutigen Ausgang nahmen, eine große Panik hervorgerufen. Die Bevölkerung flieht in großer Zahl in die Kirchen. Die Aufregung ist im Steigen begriffen, insbesondere unter der armenischen Bevölkerung, welche die allerdings erst nachzuweisende Behauptung aufstellt, daß die Türken bei den Waffenhändlern auffällig große Käufe machten. Sonst bietet das Stambuler Straßenleben, abgesehen von der Sperrung einzelner armenischer Geschäfte, ein fast unverändertes Bild.

Natürlich sind die Ansichten darüber, wer der eigentliche Anstifter der Unruhen gewesen ist, sehr verschieden. Türkischerseits wird die Verantwortung ausschließlich den Armeniern zugeschoben, da sie der Aufforderung des Gendarmeriemajors Serwet, eine kleine Abordnung an den Großvezier zu entsenden, keine Folge leisteten, zuerst die Waffen zogen und Serwet ermordeten. Dann sei erst die Polizei und Gendarmerie eingeschritten, wobei die Bevölkerung mitgeholfen. Die Ausschreitungen seien erst durch den Widerstand der Armenier hervorgerufen worden. Die Türken behaupten, die Armenier hätten zahlreiche Revolver gleichen Modells gehabt, ein Beweis dafür, daß Gewaltthatigkeiten geplant gewesen seien. Ähnlich wird der Verlust der Türken an Toten und Verwundeten auf 7 Offiziere und 45 Mann angegeben, der der Armenier ist bedeutender.

Auch der englischen Presse wird von Seiten der Türken einige Schuld aufgebürdet. Man bedauert in den Kreisen der Pforte lebhaft, daß die englische Presse fortfahre, durch Berichte über angebliche Leiden der armenischen Bevölkerung im ottomanischen Staatsgebiete den Geist des Widerstandes zu nähren und die Aufregung zu schüren. Die Ankündigung drohender Racheakte der mohamedanischen Bevölkerung seien reine Phantastiegebilde; die Unterjochung der gemeldeten einzelnen Fälle von Verfolgung der Armenier ergebe regelmäßig, daß sie entweder erfunden oder gehässig übertrieben seien. Auch der zuletzt gemeldete Fall, daß ein Armenier in Galata mißhandelt und gefoltert worden sei, um denselben Entschädigungen zu entreißen, wird von der Pforte auf das Entschiedenste in das Gebiet der Fabel verwiesen.

Auf die vor den letzten blutigen Vorfällen von einem Mädchen in der Kathedrale von Kumi-Kapu an den Patriarchen gehaltene Ansprache erwiderte dieser, er kenne die Noth der Nation vollständig; sein Herz blute, so oft er Unglücksnachrichten erhalte. Er thue sein Möglichstes. Der Patriarch schloß mit den Worten: „Beruhigt Euch, vertraut mir, daß ich eurer Sache bei der Pforte und den Mächten Gehör verschaffen werde,

vergeht jedoch nicht, daß wir Christen sind und daß uns unser Erblid Geduld anbefohlen hat. Hartt also aus, Lehret heim. Gott schütze und segne euch.“ — Einzelne Chefs der hiesigen diplomatischen Vertretungen sind gestern in einen gemeinsamen Meinungsaustausch getreten. Eine gemeinsame Zusammenkunft und Besprechungen in derselben über die entstandene Lage gelten als wahrscheinlich.

Zur Wahlbewegung.

Mannheim, 4. Okt. Die hiesige demokratisch-freisinnige Partei hielt gestern Abend im „Badner Hofe“ eine öffentliche Wahlversammlung ab, in der die beiden Kandidaten, Herr Bankier E. Wachenheim und Herr Messerschmied C. Vogel ihr Programm entwickelten. Eröffnet wurde die Versammlung von Herrn Emil Magenau. Die beiden Herren Referenten brachten nichts Neues vor, denn selbst ihre zum Theil sehr geschmacklosen und unnothen Ausführungen auf die nationalliberale Partei sind kein Novum. Was soll es heißen, wenn Herr Wachenheim sich bemüht, über die „Badische nationalliberale Korrespondenz“ zu witzeln, „in der der journalistische Geist fabrizirt werde, welchen man dann in den Amtsverordnungen in Detail verzapft.“ Hat Herr Wachenheim vielleicht keine Kenntnis von der Existenz der Demokratischen Korrespondenz, in welcher gewöhnlich die Artikel vorher zu lesen sind, die man später in der nationalliberalen Presse findet? Herr Wachenheim hätte sich also diesen Witz sparen können. Ferner ist es uns geradezu unerfindlich, wie Herr Wachenheim die Ausführungen des Herrn Kuhn in der am letzten Samstag stattgefundenen Versammlung des nationalliberalen Bezirksvereins der Schwelinger Vorstadt so falsch auslegen konnte. Herr Kuhn sagte in dieser Versammlung, daß es jetzt gelte, die bei den patriotischen Festen der letzten Zeit gesägten Geldwörter in die That umzusetzen. Der Sinn dieser Worte ist doch ganz klar. Was sagte aber nun gestern Herr Wachenheim? Herr Kuhn habe mit seinen Ausführungen sagen wollen, daß, weil vor 25 Jahren die hiesigen Schlachten geschlagen worden seien, die Wähler jetzt die Verpflichtung hätten, nationalliberal zu wählen. Eine größere Vergewaltigung kann man den Ausführungen eines Redners wohl kaum anthun. In der Rede des Herrn Vogel fiel uns besonders der Passus auf, in welchem die Berichtigung abgab, daß die Demokraten und Freisinnigen ebenfalls energische Gegner der confessionellen Schule seien. Wir glauben hier Herrn Vogel aus Wort. Nur geben wir ihm zu bedenken, daß die Ultramontanen sofort an die Abschaffung der gemischten Schule gehen werden, wenn sie die Macht dazu haben. Von diesem Schritt werden dann auch die Nationalliberalen das Zentrum nicht abhalten können, vielmehr wird das Letztere über ihre früheren Freunde zur Tagesordnung übergehen. Die Vorgänge in Bruchsal, wo das Zentrum die Nationalliberalen so unanständig bei Seite geschoben hat, sollten doch Letzteren als Beweis dafür dienen, wie das Zentrum ihre Ansprüche achtet, wenn es nicht, daß es die Macht in seine Hände bekommen hat. Es ist deshalb zum Mindesten politisch unklug, den Ultramontanismus zu stärken. Herr Vogel machte sodann noch unserm Handwerkerstand den Vorwurf der Feigheit, indem er behauptete, daß viele Handwerker nur aus Furcht vor dem Einfluß der Nationalliberalen sich scheuten, für die demokratisch-freisinnige Partei zu agitiren. Das waren, geachtet Herr Vogel, sehr unkluge Worte. Hoffentlich löst der Handwerkerstand diesen Vorwurf der Feigheit nicht auf sich sitzen, sondern gibt Herrn Vogel eine recht deutliche Antwort. Nach den Ausführungen der demokratisch-freisinnigen Kandidaten ergriff noch der sozialdemokratische Agitator Sülzind das Wort, auf dessen Darlegungen wir jedoch gar nicht eingehen wollen. Wir konstatiren nur, daß, als Herr Sülzind mit recht unparlamentarischen Ausfällen auf die Nationalliberalen schloß, der größte Theil der Versammlung in ein wahres Freudengehül ausbrach. Ob die gestrige Versammlung den Demokraten und Freisinnigen genügt hat, möchten wir dahingestellt sein lassen.

R. Schwelinger, 2. Okt. Endlich ist es soweit gekommen, daß der Wahlkampf im Kreise Schwelinger-Ladenburg von der demokratisch-ultramontanen Opposition auf das persönliche Gebiet gezogen und mit persönlichen Schmähsätzen und Verleumdungen geführt wird, wie die Eingeweihten schon längst versichert haben. In der Art der Kampfweise liegt System. Zuerst kommt die Redaktion der „N. Bad. Landeszeitung“ und greift den Amtsvorstand in Schwelinger in so unqualifizir-

bare Weise an, daß sich der Vorstand der demokratisch-freisinnigen Partei in Schwelinger genöthigt sieht, den Herrn Amtsvorstand deswegen um Entschuldigung zu bitten, mit dem Versprechen, dafür sorgen zu wollen, daß etwas Derartiges in Zukunft nicht mehr vorkommt. Die Redaktion des „N. Mannh. Volksblatt“ greift nun den nationalliberalen Kandidaten an, wobei ihr die „N. Bad. Landeszeitg.“ durch wörtliche Uebernahme des Artikels sofort sekundirt. Sie knüpft an eine Reueherung, die Herr Prof. Treiber gethan haben soll, die gehässigen und beleidigendsten Ausführungen. Wir, die wir sämtlichen Versammlungen der nat.-lib. Partei angewohnt haben, können versichern, daß derselbe nicht einmal den Namen seiner Gegencandidaten in den Mund genommen, um seiner in Schwelinger geäußerten Mahnung den Wahlkampf sachlich und nicht persönlich zu führen treu zu bleiben. Daß durch ein solches Vorgehen der Gegenpartei für die nationalliberale Partei jede bis jetzt beobachtete Rücksichtnahme auf die Person des Gegencandidaten wegfällt, ist klar. Es wäre von dieser Partei klüger gewesen, den Kampf nicht auf das persönliche Gebiet zu setzen, da das Verhalten ihres Kandidaten in der Kammer geradezu zur Kritik herausfordert. Wir begnügen uns heute damit, auf die „gefälligen Worte“ des Herrn Eder, wie sie bei den Abgeordneten und im Bezirke kursiren, hinzuweisen und werden, wenn nöthig, sein Verhalten als Volksmann und Sprecher für die volksthümliche Sache in der Kammer näher beleuchten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 4. Oktober 1895.

Militärisches. 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110: Kienh, überzähliger Major, aggregirt, als aggregirt zum Infanterie-Regiment Nr. 185. — Zeininger, Major und Bataillonskommandeur vom Infanterie-Regiment von Wittich (S. Hessischen) Nr. 89, als aggregirt zum obigen Regiment — verfehlt.

Nationalliberale Partei. Der Verein jugendlicher Mitglieder hielt gestern Abend nach längerer Pause erstmals wieder eine Versammlung im oberen Saale der „Stadt Süd“ ab. Die Mitglieder und Freunde der Abtheilung III hatten sich zu der Versammlung sehr zahlreich eingefunden und nahm dieselbe einen anregenden Verlauf, so daß man für die kommende Winterpause, in welcher die Versammlungen wieder regelmäßig stattfinden sollen, nur Gutes erwarten darf. Der Vorsitzende, Herr Direktor Dr. Jöller, begrüßte die Anwesenden und erörterte die Prinzipien, welche zur Gründung des Vereins geführt, und welche für den Verein auch in Zukunft maßgebend seien. Die heutige Zeit stehe unter dem Zeichen der Socialpolitik; auf der einen Seite stehe das revolutionäre, auf der andern Seite das reformatorische Prinzip; nur auf dem letzteren Wege, sagt der geschätzte Redner, sei die bessere Hand anzulegen, deshalb halte er auch die nationalliberale Partei nicht für die Partei der Vergangenheit, sondern für diejenige der Zukunft. Das beweisen die Verdienste, welche sie sich um unser Land errungen und wenn heute unser engeres Vaterland oft spottweise der badische „Musterstaat“ genannt werde, so könne man daraus hinweisen, daß Baden thatsächlich den deutschen Bundesstaaten vorangehe. Der höchste Zweck aber, den der Verein jugendlicher Mitglieder verfolgen, sei die Vaterlandsliebe, die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen. — Hierauf ergriff Hr. Dr. E. Reuter das Wort zu seinem angekünndigten Vortrag über: „Reiseerlebnisse in Amerika zur Zeit der Weltausstellung in Chicago.“ Redner, welcher mehrere Monate im Jahre 1893 in Amerika weilte und das amerikanische Leben und Treiben aus eigener Anschauung kennen lernte, wußte seine Reiseerlebnisse in einen so anziehenden und unterhaltenden Vortrag zu leiten, daß die Versammlung den interessantesten und belehrendsten Ausführungen des Herrn Dr. Reuter mit lautloser Spannung folgte. Namentlich anziehend schilderte Redner das Leben und Treiben, die Sitten und Gebräuche in der Hiesstadt Chicago, jener Stadt, in welcher nicht weniger als über 400,000 Deutsche wohnen; von der großen columbischen Weltausstellung, welche Herr Dr. Reuter sehr eingehend beschrieb und welche er allerdings nur in großen Zügen beschreiben konnte, sowie von den Zuständen in Industrie und Handel, wie sie jenseits des großen Wassers vorhanden und wie sie sich möglicherweise in der nächsten Zukunft gestalten dürften, gibt Redner gleichfalls ein anschauliches Bild. Zum Schluß machte Herr Dr. Reuter die Mittheilung, daß er in einigen Monaten wieder nach der großen nordamerikanischen Republik gehe, um wahrscheinlich daselbst zu verbleiben.

Feuilleton.

Der Spielkönig von Ostende. Er mußte, so erzählt Joseph Melbourn im „Wiener Extrablatt“, Jedermann auffallen. Seine Gestalt sowohl wie sein Spiel fesselten die Blicke der Beobachter. Ich war kaum einige Minuten im Club privo von Ostende, dem bedeutendsten Club des Weltbades, als sich ihm meine Aufmerksamkeit zuwendete. Ein großer, schlanker Herr mit einem bleichen, von einem kurzgeschorenen schwarzen Bart umrahmten Antlitz, konnte er unbedingt als schöner, junger Mann bezeichnet werden, wenn nicht zuweilen seines Gesichtes Blässe gegenstrebte Schattenrungen angenommen und tiefe Furchen ihm den Schein des Alters aufgedrückt haben würden. „Es ist Louis v. Gally, ein ungarischer Edelmann, der seit drei Jahren als „König der Spieler“ bezeichnet wird“, hörte man mich auf. Er stand beim Roulette und hatte gerade einen Gewinn von 10,000 Francs erzielt. „Il faut avoir du courage“, hörte ich ihn ausrufen, und fast verächtlich schob er den Gewinn von sich und besetzte damit 3 Nummern. Kaum eine Minute später, und er hatte verloren, der Croupier strich die ganze Summe ein. Herr v. Gally besetzte neue Zahlen mit schwerem Gelde, bald verlor, bald gewann er, doch die Verluste waren in der Regel häufiger. Das Geld fing bei diesem Namen erst bei einer Reihe von Tausenden an. Am folgenden Tage war ich bei ihm. Er bewohnte ein geräumiges Herrschaftsappartement in der Villa Monmartin an der Digue. Die Eigenthümerin der eleganten Villa jammerte mich vor: „Ach, der gute Chevalier, seit Kurzem hat er keinen Appetit, er isst fast gar nichts, er lebt rein von der Luft.“ Er genoß jedoch auch nicht die Seeluft, wie man es in Ostende zu thun pflegt, denn als ich in seinen Salon trat, waren alle Fenster und der Balkon mit der herrlichen Aussicht auf das Meer dicht verschlossen. Herr v. Gally lag, bedeckt mit einem Tigerfell, auf dem Sopha. Es frostete ihn, trotzdem im Zimmer eine hohe Temperatur zu verzeichnen und es auch draußen recht schmil war. Ein schweres Gewitter war im Anzuge. Er begrüßte mich lebhaft. „Sie wollen wohl vorher wissen, ob es Chancen beim Roulette gibt, und wie ich es gemacht habe, so viel zu gewinnen? Nun hören Sie, es gibt keine Berechnung und keine Combination beim Roulette. Alles ist blindes Zufall. Jede Nummer kommt heraus, die eine mehrmals hintereinander, die andere selten, in gewissen Zeiträumen jedoch oft. Was mich jedoch von den anderen Spielern unterscheidet, ist die Courage, mit der ich spiele, und die Berachtung des Glüdes. Wenn ein Anderer einen größeren Gewinn erzielt, freut er sich ungeheuer. Er freut sich nur mager von dem Schätze, hat zwar nicht die Kraft, ihn ganz zu behalten, aber er setzt Kleinwette weiter und verliert langsam, aber sicher, das Ganze. Ich aber beachte den Gewinn gar nicht, und wenn es viele Tausende sind. Ich sage mir zu: „Was, Glück, du bietest mir das? Es ist mir

zu wenig, ich will noch mehr, viel mehr!“, und mit Berachtung schleudere ich den ganzen Gewinn von mir und setze ihn neuerlich auf wenige Zahlen, und das Glück läßt sich nicht zurückziehen, es kommt wieder und bringt mehr. Auf diese Weise habe ich vor zwei Jahren die Bank von Monte Carlo gesprengt. Die Croupiers, die sonst nur einstreichen, mußten ganze Kisten mit Gold herbeischleppen, um mich zu befriedigen. Seitdem nennt man mich den König der Spieler.“ „Und haben Sie seitdem immer mit gleichem Glück operirt?“ „Ach nein, es war recht abwechselnd. Aber die Gewinne überwogen. Ich reise überall hin, wo man spielt, und kann es auch thun, denn mein Spielguth beträgt zwei Millionen Francs. Ich kann also schon etwas riskiren. Hier in Ostende habe ich bereits 100,000 Francs verspielt und eben meinem Bankier ein Geld geschrieben.“ „Und schaden die Aufregungen des Spiels nicht Ihrer Gesundheit? Sie sollten sich vielleicht mehr in der frischen Luft bewegen?“ „Ach! Lust! Lust! Hier gibt es nur Luft- und Wasser-Fege!“ rief er fast unwillig. „Hier badet man im Meere selbst bei kalter Witterung. Ich habe nur, wenn es sehr heiß ist, die es anders halten, bekommen Alle die Gicht.“ — Die zwei Millionen Francs wird der Mann wohl bald verpulvert haben.

Chastikanisches Leben. Aus Mwapwa vom 25. Mai. J. erhält die Köln. Volksztg. folgenden interessanten Bericht: Ich ste hier in der Feste Mwapwa und habe eine Thätigkeit, wie sie schöner nicht zu denken ist. Ich brenne Kaffee, habe einen Steinbruch angelegt, baue die Feste mit Zinnen und Thürmen, wie eine rheinische Burg. Habe einen Viehstand von 500 Rindern und an 1000 Ziegen und Schafe. Ich baue auch große Schanden, habe Versuche mit Cocos, Kaffee, Baumwolle u. s. w. auf der Walze. Wege habe ich angelegt lassen nach Tabora, 34 km lang, 5 m breit, nach Kilossa u. s. w., alle werden mit Schattenbäumen bepflanzt; der nach Kilossa ist schon mit Maulbeeren bepflanzt. Der heilige Platz, der etwa 500 m von der Station im Sande verliert, wird durch Sammelbeden, Wehre und Dämme regulirt. Ein Weidberg sogar ist im Entstehen begriffen. Es ist eine kulturelle Arbeit hier, wie sie mir sehr zusagt. Können Sie mal mit Ihrer Frau Gemahlin, Sie werden stannen. Neuerdings habe ich eine Geselost zum Kalkholen eingerichtet; es wird gepflügt, und nebenbei verjuche ich, Jezbras einzufangen, um damit Jähmungsversuche zu machen. Gehe ich auf Expedition, so werden Routen aufgenommen, Karten gezeichnet u. s. w. Täglich gibts hier Klagen zu erledigen; man unterhält sich dann mit den Leuten und erfährt so sehr viel, was man sonst nicht erfahren würde. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man mit Ruhe und Geduld belehrend auf die Leute mit gutem Erfolg einwirken kann. Es gehört allerdings längere Erfahrung dazu, den Neger zu verstehen, sowohl sprachlich als auch in seiner Denkweise, und ich halte dies für die Hauptsache, da der Europäer stets auf den Ein-

geborenen hier angewiesen sein wird. Die große Maffas-Expediton habe ich mitgemacht, außerdem hier noch verschiedene. Zwei Mal habe ich geheiratet und bin zwei Mal angeschossen worden; meine Feuertaufe — im alten Deutschland nur mit Plagpatronen — habe ich hier im Ernst hinter mir, ein Mal in Surungi, wo ich mit nur 10 Kugeln gegen etwa 200 Kerle war, und ein Mal gegen den Wahse-Grenzhüuptling Mfambata, der Sigl das Eisenbein abnehmen wollte und der jetzt mein Duzfreund ist. Ich bin jetzt ein alter Mann mit langem Bart, durch viel Fieber u. s. w. reducirt. Im August 1894 passirten hier sechs Paare mit sechs Schweflern nach dem Victoriasee; ich lud sie ein, und Alle, Alle kamen. Wir tranken italienischen Wein und schieden als die besten Freunde. 20. Mai 1895. Heute giebt es wieder mit Kannen. Seit Mitte November fast ununterbrochen Regen; was das heißt auf einer nicht fertigen Station, können Sie sich selbst ausmalen. Seit November sind hier jeden Monat alle Europäer mehr oder weniger schwer krank gewesen; zwei sind gestorben. Nachts liegt man mit langen Stiefeln, Regenmantel und Schirm im Bett, ein Tropenregen kommt überall durch. Wahrscheinlich, man ist hier nicht auf Rosen gebettet, und wenn der interessante Wirkungskreis nicht wäre, so sollte man lieber Rekruten drillen.

Daschisch-Rauchen. Sowohl die Einfuhr, wie das Rauchen der Daschisch, dieses schädlichen Karottiums, das nach kurzem Gebrauche den Körper runnt, ist in Aegypten verboten. Trotzdem giebt es in den Städten und auf dem Lande eine große Zahl Kaffeehäuser, in denen sich die Eingeborenen ungehindert dem Genuße dieses Verauschungsmittels hingeben können. Die Ursache liegt darin, daß, während die Zoll- und Küstenwache außerordentlich scharf ist, die Aussicht im Lande selbst sehr viel zu wünschen übrig läßt. Da der Daschischschmuggel, wenn er gelingt, beträchtlichen Verdienst abwirft, ist es klar, daß er viele Unternehmern findet. Eine gründliche Ueberwachung ist, da das Daschisch oft nur in kleinen Mengen geschmuggelt wird und die Schmuggler, größtentheils Griechen, die schlauesten Pläne ausdenken, äußerst schwierig. So sind, wie dem „Hann. Kur.“ berichtet wird, mehrere Eisfabriken beschlagnahmt worden, deren Zwischenschwände anstatt mit Sägespänen mit Daschisch ausgefüllt waren. Gleichzeitig wurde ein einheimischer Bäder abgefaßt, der täglich mit einem kleinen Korbe voll Brod die Schiffe zu besuchen pflegte, um für seine Waare Abfag zu finden. Am Tage seiner Verhaftung hatte er einem Schiffe wohl bereits zehn Besuche abgestattet, aber stets die gleiche Anzahl Brode zurückgebracht, die er mitgenommen hatte; als dies endlich auffiel und man den Inhalt des Korbes näher untersuchte, fand man, daß sämtliche Brode ausgehöhlt und mit Daschisch vollgestopft waren. Bei einem Schiffsarbeiter, der seinen sein Fahrzeug verlies, fand man die Stiefel, die er auf einen Stod gehängt über der Schulter trug, ebenfalls mit Daschisch gefüllt.

Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen Vortrag und der Vorsitzende, Herr Direktor Zöllner, dankte Namens der Versammlung dem Redner und zum Zeichen der Zustimmung erboben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Neuwahl des Vorstandes der jugendlichen Mitglieder; auszutreten hatten die Herren Dr. S., Weg, Mann und Gruber; die ersteren drei wurden wiedergewählt, während an Stelle des von hier verabschiedeten Herrn Gruber Herr Gerlach neu gewählt wurde. — Damit war die Tagesordnung erschöpft und trat nunmehr der gemütliche Theil des Abends in seine Rechte; dieser bestand aus Vorträgen der Gesangsabtheilung des Jugendvereins und verschiedenen Ansprachen und Toasten. Herr Weg toastete auf die nationalliberale Partei, während Herr Alkenbach die Verdienste unseres Großherzogs hervorhob und ein dreifaches Hoch unserem Landesfürsten widmete. — Gegen 12 Uhr war die Versammlung zu Ende, welche in allen ihren Theilen den besten Verlauf nahm.

Gustav Adolf- und Missionärsvereine. Die an den Arbeitsmühen in der Friedrichschule sich beteiligenden Mitglieder werden hiermit nochmals daran erinnert, daß die regelmäßigen Versammlungen kommenden Samstag, 5. Okt., wieder ihren Anfang nehmen. Herr Stadtkorwar Nauy wird die Worte haben, die Reihe der Vorträge für diesen Winter zu eröffnen.

Kneippverein. In dem hiesigen Kneippverein, welcher bekanntlich besteht aus den Gebieten der Gesundheitspflege durch anregende Vorträge Belehrung und Unterhaltung zu bieten, hielt vorgestern Abend Herr cand. med. Wahmer vor überfülltem Saale einen 2½ stündigen Vortrag über die Bildung und Erhaltung gesunden Blutes durch die Kneipp'sche Heilmethode. Redner wies an der Hand medizinischer Unterlagen die Beschaffenheit des Blutes und seiner Bestandtheile nach und wie sehr der Mensch auf Bildung und Erhaltung gesunden Blutes hinarbeiten möge und dazu sei ganz besonders die von Vater Kneipp vorgeschriebene einfache Lebensweise geeignet. In Bezug auf die Kneipp'sche Heilmethode wies er darauf hin, daß diese die blutige Nahrung des Menschen, die von der Ernährung des Menschen zur Ernährung der Seele überleitet, durch die Kneipp'sche Heilmethode so zu sagen in die Blutbahn hineinzuführen lehrt. Wenn ich heute mit meiner ein ganzes Menschenalter verborgen gelegen, hoffentlich nicht verlegenen Waare in die Öffentlichkeit trete, so geschieht es nur, weil von der Badischen Oberschulbehörde die Stenographie als fakultativer Unterrichtsgegenstand in Schulen empfohlen wurde und weil ich der Ueberzeugung bin, daß mein System sich als Schulkurzschrift besser als jedes andere heutzutage existirende eignen wird. Den Freunden der Kurzhand lege ich meine Arbeit mit der Bitte vor, sie auf ihre Fähigkeit, mit den genannten Systemen in Wettbewerbung zu treten, unbefangenen zu prüfen.

Gerabsehung des Preises der Kilometerhefte. Die Nachricht, von der Herabsetzung des Preises der Kilometerhefte 3. Klasse von 25 auf 20 M. bestätigt sich laut amtlicher Mitteilung nicht.

Ver schwunden. Aus Weisenheim, 2. Okt., wird gemeldet: Der Obst- und Bierhändler J. S. ist von hier verschwunden und zwar wegen bedeutender Ueberschuldung, wie das Gerücht geht. Derselbe soll von Bremen aus geschrieben haben, so daß anzunehmen ist, daß er nach Amerika abreiste. Er hatte mit einigen über rheinischen Herren in Mannheim ein großes Bier-Exportgeschäft betrieben. Die Waare wurde im Großen aus Ungarn, Böhmen, Galizien, Niederbayern, Oberpfalz etc. bezogen. In diesem Geschäft um sollen große Manos und Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein, namentlich während der Krankheit des J. S. im vorigen Jahre. 38,000 M. sollen die Passiven betragen, wofür nur theilweise Bedeckung vorhanden sei. Dieser Fall ist um so befremdlicher, weil J. S. nach bei seinen nächsten Verwandten und besten Freunden Geld aufnahm oder sie Bürgschaft leisten ließ, so daß dieselben jetzt auch noch pekuniär geschädigt sind, und gleichzeitig durch solche Vorkommnisse das allgemeine Vertrauen verloren geht.

Anglistische. Die Familie des Herrn Schuhmachersmeisters Jakob Köhler dahier ist von einem schweren Unglücksfall betroffen worden. Derselbe erhielt gestern die Nachricht, daß ihr beim 1. Eisenbahn-Regiment in Berlin-Schöneberg dienender Sohn Jakob am 2. Oktober durch einen Sprung von der Maschine der Militärbahn tödtlich verletzt wurde und am gleichen Abend verstorben ist. Der Verlorbene war bis zu seiner Einziehung zum Militär ein eifriges Mitglied des Vereins jugendlicher Mitglieder der nationalliberalen Partei.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometer Stand	Temperatur	Windrichtung und Stärke (vorherrschend)	Bemerkungen
3. Okt.	Morg. 7 ^u	751,7	10,0	SW 3	
3. "	Mittg. 2 ^u	756,0	14,0	SW 4	
3. "	Abds. 9 ^u	747,7	11,8	SSW 6	5,6
4. "	Morg. 7 ^u	746,6	13,6	S 2	

Höchste Temperatur den 3. Okt. 14,2°
Niedste " " vom 3. Okt. 11,0°

Mithwahliches Wetter am Samstag, 5. Oktober.
Während der letzte Luftwirbel mit seinem Centrum von Schott-

land nach Südlandinnovien, also in nordöstlicher Richtung weiterzieht, folgt ihm bereits von Westen her ein neuer Luftwirbel, der sich mehr in südlicher Richtung auszubreiten sucht, weshalb der Hochdruck aus dem Süddeutschen Europa wieder zurückgedrängt wird und das Barometer in Süddeutschland neuerdings gefallen ist. Demgemäß wird das großentheils bewölkte, windige und zu vereinzelten Niederschlägen geneigte Wetter auch am Samstag und Sonntag noch fort dauern.

land nach Südlandinnovien, also in nordöstlicher Richtung weiterzieht, folgt ihm bereits von Westen her ein neuer Luftwirbel, der sich mehr in südlicher Richtung auszubreiten sucht, weshalb der Hochdruck aus dem Süddeutschen Europa wieder zurückgedrängt wird und das Barometer in Süddeutschland neuerdings gefallen ist. Demgemäß wird das großentheils bewölkte, windige und zu vereinzelten Niederschlägen geneigte Wetter auch am Samstag und Sonntag noch fort dauern.

Aus dem Großherzogthum.
Heidelberg, 3. Okt. Der „Neue“ hat hier schon einige Opfer gefordert. Ein Herr fiel schwer auf das Trottoir und trug einen Schädelbruch davon, ein fremder, noch nicht identifizirter Mann, augenscheinlich ein Landmann, gerieth in den Acker und extran. — Von unserm Gemeindeverein besuchten gestern 30 Mitglieder die elektrische Ausstellung in Karlsruhe; sie sind, da man ihnen eine besondere Führung stellte, sehr belehrt und sehr zufrieden mit dem Ausflug, wieder heimgelehrt. — In den letzten vierzehn Tagen sind hier drei goldene Hochzeiten gefeiert worden, darunter diejenige des langjährigen früheren städtischen Musikdirektors Rosenkranz.

Karlsruhe, 3. Okt. Unter den privaten Lehranstalten des deutschen Reiches nimmt das hiesige Institut Recht durch seine Erziehungsmethode und die Examenserfolge unbestreitbar eine hervorragende Stelle ein. Wie bei den früheren Abgangsprüfungen war auch dieser Herbst das Resultat ein recht günstiges, indem von 14 Kandidaten des Institutes 12 den Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt haben. — Auch verdient erwähnt zu werden, daß innerhalb eines Jahres 4 seiner Jünger zur Prüfung für Prima zugelassen worden sind und ausnahmslos bestanden haben.

Badenweiler, 1. Okt. Noch ist unsere Saison in voller Blüthe. So glänzend wie in diesem Jahr ist sie seit lange noch nicht gewesen. Bis zum 15. Oktober ist tägliche Kurmusik; seit vorigem Sonntag wird dieselbe durch das Trompetercorps der Wälthauer Dragoner gestellt. Die Hotels sind noch sehr besucht. Heute findet dahier die vierte Hauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gaiwirthe statt. Der Ort ist zu Ehren der Gäste besetzt. Ein Feuerwerk ist für den Abend projekirt, das der eingetretene schwache Regen hoffentlich nicht stören wird. Morgen soll der Großherzogliche Hof hier eintreffen.

Pfälzisch- Hessische Nachrichten.

Frankenthal, 3. Okt. Die hiesige Schulbanka, Fuhrmann u. Hans, welche die Norddeutsche Gewerbaustellung in Königsberg mit Schulbänken ihres Fabrikates besetzte, wurde dortselbst für ihre vorzüglichen Erzeugnisse prämiirt.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 2. Okt. (Strafkammer I.) (Schluß.)
1) Der 16 Jahre alte Adolf Paul Kupfch von hier schrieb auf eine Eistenkarte unter das Gesicht um ein Darlehen von 10 M. den Namen des Hausburchen H. Weidner und schickte die Karte durch einen Unbekannten an die bei der Herrschaft Weidners bedienstete Köchin Marie Datselgroß, um von dem Mädchen das Geld herauszulockern, was aber nicht gelang. Der ersündliche Waise wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Verth.: A. A. Deutsch.
2) Am 29. Juli d. J. liefen beim Rangiren auf dem hiesigen Bahnhof der Hess. Ludw.-Bahn zwei abgestohene Güterwagen aus einem Geleise zurück und liefen einer anderen Wanderrathabtheilung in die Planke, sodas 5 Güterwagen theils entgleisten, theils umfielen, wodurch ein Materialschaden von 1100 M. entstand. Der 31 Jahre alte Zugführer E. May, der 33 Jahre alte Bremser Philipp Hensel und der 32 Jahre alte Bremser Jakob Dederst wurden wegen dieses Unfalls unter Anklage gestellt. Sie sollten verurtheilt werden, die rückläufige Bewegung der Wagen durch Unterlegen von Bremsstücken zu verhindern. Da nun heute die vernommenen Sachverständigen erklärten, daß bei der Hess. Ludwigsbahn diese Bremsstübe nicht eingeführt seien, also auch zur kritischen Zeit nicht vorhanden sein konnten, so wurden die Angeklagten freigesprochen. Vertheidiger Rechtsanwälte Dr. Kay und Dr. Ebertzheim.

3) Das 17 Jahre alte Dienstmädchen Elisabetha Pittmann von Michelstadt entwendete der Ehefrau Rosa Bender aus einem verschlossenen Koffer mehrere Paar Strümpfe. Troz ihres Vergnügens wurde das Mädchen wegen schweren Diebstahls zu 5 Monaten Gefängniß abzüglich 1 Monat der Untersuchungshaft verurtheilt.
4) Durch schöffengerichtliches Erkenntniß waren der Heizer Jakob Traubant und dessen Haushälterin Karoline Esswein zu je 7 Tagen Haft verurtheilt worden. Ihre Verurteilung hatte ein freisprechendes Urtheil zum Erfolge.

Grubeveridie.

Talab. Mannheim, 2. Okt. Der Einkauf des badischen Schneidestabls geht doch nicht so flott von Statten wie man ursprünglich annahm. Derselben Händler, die vorwiegend Kundschaft für Sandblatt haben, verhalten sich referirt, weil sie wissen, daß die Schneidestablfabrikation in den letzten Jahren bedeutend zurückgegangen und daß, wenn das Sandblatt einen bestimmten Preis übersteigt, es liegen bleibt, wie noch manche alte farbige und braune Sandblätter den Keller legen; der Bedarf war zu schnell gekommen, sie vermochte es kaum zu fassen. Noch vor einer Stunde in Regen und Dunkelheit unter dem Schuppen der Villa Franke neben einem Baume, der ihr mit seinen Ästchen Gärten einbüßte, und nun hier in der Lichtfülle, am reich belegten Tische, angeseht Gonzaga's! Wie schön er war in seinen hellen Anzug, so ruhig und vornehm; er, das Nestl der heimlichen Träume, der eine große, herabende Gedanke, der ihr ganz sein erfüllte; er, durch den die Welt für sie in wunderbarer Entzückung vor sich trat.

Gonzaga verriet es, sie anzusehen, da er wußte, daß die Macht seiner dunklen ausdrucksreichen Augen sie in ihrer hilflosen Lage verwirren würde. Er wollte sie ungehört essen und trinken lassen und ergabte sich nur heimlich daran, wie ausgezeichnet es ihr schmeckte und eines nach dem andern der Gerichte verschwand.
Und allmählich wurde es Leonie wohl, köstlich himmlisch wohl; der edle Wein that seine Wirkung, rascher durchströmte das belebte Blut den gekrümmten Körper, ihre Wangen färbten sich mit sanfterm Roth, aus den glänzenden Augen sprach die erwachende Lebensfreude, hatte sie doch auf kurze Zeit allem nachgebend Rummel verziehen.

„Heute bin ich satt und auch ganz wohl; es war wunderbar schön, Don Gonzaga. Nehmen Sie meinen innigsten Dank für diese schöne Stunde! Jetzt ist es Zeit für mich zum Gehen.“
Er brachtete die letzte Bemerkung nicht, sondern stieg den Arm auf den Tisch und sah die junge Frau lange mit eigen thümlichem Ausdruck an.
„Warum gingen Sie denn in dem Regen aus, Leonie?“
„Man hatte mich nur sechs Uhr bestellt, ich sollte geistig erhalten wegen einer Stellung.“
„Und wie lautet der Bescheid?“
„Leider schlecht,“ kam es mühsam von ihren Lippen.
„Geben Sie meinen Aufruf in der Zeitung gefehen?“
„Ja.“
„Und beabsichtigten, die Bitte zu erfüllen?“
„Gewiß, ich wollte nur warten, bis man mir die Stellung zugelegt hatte.“
„Dag Ihnen denn so viel daran?“
(Fortsetzung folgt.)

Santa Clara.

Roman von W. Nibel-Ahren.

(Fortsetzung.)

Es hatte nun aufgehört zu regnen; die Wolken theilten sich vor dem herrlich durchdringenden Monde, hier und dort blinkten aus der kryhallenen Tiefe einzelne klare Sterne; die Strofen, in denen eine regenreiche, dämpfe Schwüle lag, begannen sich mit Menschen zu füllen.

Leonie trat in den nächsten Bäckereibladen, wählte ein großes Weißbrot, das die Verkäuferin ihr lose in ein Stück Zeitungspapier geschlagen, einbüdte — bezahlte es und ging hinaus. Auf der Thürschwelle blieb sie einen Augenblick stehen — die Menschen, wogten vorüber — fremd, kalt und gleichgültig; ob es wohl ginge, hier gleich ein Stück von dem schönen Weißbrot abzubrechen und zu essen?

Blühlich lachte sie wie elektrisch berührt zusammen — alles Blut wich aus dem Herzen in die Wangen und die Arie stitterte; war es Willkür oder eine Pläne ihrer überreizten Nerven? Doch wichen der Menge aus dem Bürgersteige ging Baron Gonzaga. Er hatte sie gesehen, kam näher und stand nun im Lichte der hellen am Hause brennenden Gaslampen vor ihr. Guten Abend, Leonie; ich sah sie vorher in den Laden gehen und wartete hier.

Seine Blicke richteten auf dem großen Brot, das der mangelhaften Umhüllung enthielten, sichtbar wurde.
„Don Gonzaga, Sie!“ ächzte Leonie aus einem Gemisch von Scham, Schmerz, Verwirrung und jubelnder Freude heraus. „Wie wunderbar, daß wir uns hier begegnen.“

„Nicht so wunderbar, wie Sie denken,“ entgegnete er, „da ich mich seit sechs Tagen vom Morgen bis zum Abend auf der Suche nach Ihnen befinde, so mußte endlich doch der hartnäckigste Insistiren mich auf den Weg führen.“
„Kommen Sie, Leonie, hier steht es und sie sehen sehr blaß aus. Wir gehen zu Komets und essen miteinander zu Abend.“
In Gonzaga's Stimme und seiner Bewegung, als er ihr den Arm bot, lag etwas, dem Leonie nicht zu widerstehen ver-

modie. Ein warmes Abendessen mit ihm im begablichen Restaurant, — welche Aussicht! Ein unendlich beßeres Gefühl der Geborgenheit unter seinem Schutze überkam sie.

„Ohne Handhübe und mit dem großen Paket kann ich doch nicht gut dorthin gehen,“ ängerte sie jedoch.
„Dafür giebt es Rath,“ entgegnete er einfach, ohne seine Verwunderung über die seltsame Verfassung, in welcher sich die junge Frau um diese Zeit auf der Straße befand, zu äußern. „Sagen Sie mir Ihre Nummer, Leonie, und während ich dort aus dem Handschuhladen ein Paar Hote, schenken Sie das Brod der ersten bedürftigen Person.“
Sie hängerte und unwillig das Paket unwillkürlich fest; es bei der bitteren Armut zu verdrängen erlauben ihr fast zu viel verlangt. Es war nur eine Stunde des Bäckens, dennoch hatte Gonzaga es bemerkt und wohl begriffen.

„Als die Handhübe,“ wiederholte er, sich rasch abwendend, in auffallend rauben Töne. Er ging undehrte nach wenigen Minuten mit dem Einkaufe zurück.
Leonie hatte das Brod einer alten Rogerin gegeben, die in nicht endenwollendem Wohlthun Gottes Segen auf sie, auf alle Verwandte und Glieder der kranken kommenden Geschlechter herabbeschwor.

Einsilbig legten sie hierauf die kleine Strecke nach dem in einer der nächsten Straßen gelegenen Restaurant zurück, und hier wählte Gonzaga ein lauschiges Plätzchen in einer der kleinen Nischen, wo der Tisch bereits gedeckt stand.
Als sie dann in der blendenden Lichtfülle einander gegenüber saßen, erwiderte er vor den Verwunderungen, welche die letzten Momente in Leonie's Knirz hervorgerufen hatten, und so heilig war der Schmerz, der ihn bei dieser Wahrnehmung packte, daß er lange schwieg, aus Furcht, seine tiefe Bewegung zu verrathen.

Der Kellner brachte die bestellten Speisen und eine Flasche feurigen, alten Weins.
„Sind Sie krank, Leonie?“ fragte er scheinbar ruhig, nur um etwas zu sagen, und ihr Glas mit dem edlen Tofaner füllend. „So — vor allem trinken Sie das, es wird Ihnen gut thun.“
Sie gehorchte mechanisch, wie ein Kind, und ließ sich geduldig von ihm das Beste der vorzüglich bereiteten Speisen auf-

vorhanden sind. Das 99er Sandblatt ist allerdings sehr schön, aber die Gruppen sind auch recht schön und kosten...

Tagesneuigkeiten.

Nachen, 3. Okt. Unter großem Andrang des Publikums begann am Mittwoch vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Alexianerbruder Heinrich wegen...

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Der Kaufmann von Venedig. Schauspiel von Shakespeare.

Es ist an dieser Stelle schon mehrfach betont worden, daß Shakespeare in den letzten Jahren auf unserer Bühne entscheidend zu kurz gekommen ist, namentlich während der vorigen Saison. Ein Dramatiker, auf dem der deutsche Klassizismus vornehmlich fußt, sollte auf einer deutschen Bühne eifriger kultiviert werden.

Theaternotiz. Fräulein Louise Ricca von der lombischen Oper in Paris, wird auf einer Tournee in Deutschland, England und Holland in der zweiten Hälfte dieses Monats auch Mannheim berühren...

Berichtigung: Der Verkauf der Billette zu den abendlichen Plätzen der Akademie-Concerte findet nicht wie irrthümlich berichtet Montag u. Donnerstag, sondern Montag u. Dienstag jeweils Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr statt.

Kassel, 3. Okt. Die Erst-Aufführung vom Humperdinck's Märchenoper: „Das eiserne Pferd“, hat im hiesigen Hoftheater die vorzüglichste Darstellung ungewöhnlich lebhaften Beifall errungen.

Theodor Reichmann, der berühmte Bariton, gebürtig am 20. Oktober d. J. 25 Jahre der Bühne an. Am 18. März 1849 geboren, betrat Reichmann am 20. Oktober 1870 zum ersten Male die Bühne.

Berlin, 2. Oktober. Heute fand vor der zweiten Civilkammer des hiesigen Landgerichts I die Scheidung der Ehe Teresa Garreno — Eugenio d'Albert statt.

allein schuldigen Theil erklärt und zu den Kosten verurtheilt wird. Wiedermum getrennt und nacheinander verließ das berühmte Künstlerpaar, jeder Theil von seinem Anwalt geleitet, die Stätte, an welchem ihrem Zusammenleben das Ende gesprochen war.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Nachen, 3. Okt. In dem Prozesse gegen Bruder Heinrich beantragte der Staatsanwalt in seinem Klagebogen die Freisprechung des Angeklagten, da der Nachweis, daß er einen wesentlichen Meineid oder einen fahrlässigen Eid geschworen habe, nicht erbracht sei.

Nachen, 3. Okt. In dem Prozesse gegen Bruder Heinrich verneinen nach dem Antrag des Staatsanwaltes und der Verteidiger die Geschworenen die Schuldfrage. Bruder Heinrich wurde infolge dessen freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt.

Köln a. Rh., 3. Okt. Der Geheimere Kommerzienrath Langen, Mitglied des Kolonialrathes, ist gestorben. Herr Langen war der Schwiegervater Wilmanns.

Berlin, 3. Okt. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Am 8. Oktober wird der Fernsprechverkehr zwischen Berlin und Hamburg mit Kopenhagen eröffnet. Die Gebühr für ein Gespräch von drei Minuten beträgt 3 Mk.

Berlin, 3. Okt. Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel herrscht dort noch immer eine große Befürzung wegen des armenischen Putsches. Augenblicklich ist zwar alles ruhig und die großen militärischen Vorbereitungen scheinen eine Wiederholung der schlimmen Vorgänge nahezu unmöglich zu machen.

Berlin, 3. Okt. Der „Post“ zufolge ist der Termin für die Verhandlung gegen den Assessor Wehlan von der Disciplinarkammer zu Potsdam auf den 28. November angelegt.

Leipzig, 3. Okt. Das Reichsgericht hat die im Essener Meineidsproceß gegen Schröder und Genossen von den Angeklagten eingelegte Revision verworfen.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

Berlin, 4. Okt. Wie sich herausgestellt hat, ist der ständisch verfolgte Freiherr von Hammerstein bereits Mitte vorigen Monats von Luzern aus nach Nizza gereist, wo er sich nach Monte Carlo begeben hat, um nach 2-tägigem Aufenthalt über Paris nach Nordfrankreich zu reisen.

Paris, 4. Okt. Aus Baden-Baden traf hier, dem Wunsche des Fürsten Lobanow entsprechend, der russische Botschafter in London, Baron von Stahl, ein. Fürst Lobanow, Baron von Stahl und Baron von Mohrenheim werden heute eine Konferenz abhalten.

Fontainebleau, 4. Okt. Präsident Faure überreichte dem Fürsten Lobanow den Großorden der Ehrenlegion.

Belgrad, 4. Okt. Der König wird Samstag zu den Herbstmanövern abreisen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 3. Okt. Aus der Handelskammer. Gütermagen auf Station Mannheim betr. Heute waren: Vertheilt: 421 gedeckte 580 offene Wagen Vorhanden: 421 723

Es ist hiernach ein Mehr von 143 offenen Wagen vorhanden. Mannheim Effektenbörse vom 3. Okt. An der heutigen Börse wurden umgelegt: Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 647.50, Bad. Rück- und Mitterbergung zu 325 und Olgersheimer Spinnerei zu 39, Lagerhaus-Aktien waren zu 115.50 gesucht und zu 119 erhältlich.

Frankfurter Mittagbörse vom 3. Okt. An der heutigen Börse lag der Reichsbankausweis per 30. September vor, machte aber trotz der ganz abnorm hohen Ziffer der Geldentnahmen nur geringen Eindruck. Im Vordergrund des Interesses standen inländische Bankaktien. Bei größeren Umsätzen konnten besonders Disconto-Commandit und Berliner Handelsgesellschaft eine ca. 2 pCt. betragende Coursebesserung erzielen.

Frankfurter Effekten-Societät v. 3. Okt. Abds. 6 1/2 Uhr. Oesterreich. Kredit 543 1/2, Disconto-Commandit 234.40, Berliner Handelsgesellschaft 174, Darmstädter Bank 167.90, Deutsche Bank 220.50, Dresdener Bank 182.70, Schaffhauser Bankverein 148.70, Banque Ottomane 151.50, Lombarden 97 1/2, Mittelmeer 97.10, Hessische Ludwigsbahn 120.90, Südb.-Böhm. 139.10, Nordb.-Böhm. 136.40, Ung. Goldrente 99.90, Sproz. Mexikaner 94.70, Sproz. do. 88, Sproz. do. 27.65, Selsenskirchen 193.60, Harpener 183.80, Siberier 186.50, Laura 157.80, Dortmund 89.50, Bochumer 182.93, Oberschl. Eisen 109.70, Höchster Färbwerke 435, La Veloce 95.40, Gotthard-Aktien 183.50, Schweizer Central 147.40, Schweizer Nordost 145.40, Schweizer Anton 100.80, Jura-Simplon 105.80, Sproz. Italiener 89.80.

Mannheimer Rubrikohlen-Markt. Coursbericht der Interessenten-Versammlung vom 3. Oktober 1895: Es notiren: Fettschrot (Ofenbrand) 140—145 Mk., Raschensohlen 145—150 Mk., Mel. Flammsohlen 155—160 Mk., Mager-Förderohlen — Mk., Flamm-Raschensohlen I. u. II. gewaschen 175—180 Mk., do. III. 155—160 Mk., do. IV. 145—150 Mk., Fettschrot I. gew. nachgesch. 185—190 Mk., do. II. 155—160 Mk., Auf-Schmeldeohlen gem. 155—165 Mk., Fettschrot-Gries 100—105 Mk., Anthracit-Raschensohlen gew. nachgesch. 260—270 Mk., do. englische 330—340 Mk., Wagergrues — Mk., Giesergrues grob 205—215 Mk., Kuhlroß gebrochen 215—225 Mk., per 200 Ctr. frei Waggon Mannheim, je nach Qualität und Quantum

Die Schifffahrt ist seit längerer Zeit wegen niedrigen Wasserstandes geschlossen und besteht wenig Aussicht auf baldige Aenderung. Die Nachfrage wird täglich stärker, dabei beginnen die Vorräthe sich rasch zu lichten und muß der Bezug ab Woche schon aufgenommen werden.

Table with columns for various goods like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and their prices.

Table for Weizenmehl and Roggenmehl prices.

Mannheimer Produktenbörse vom 3. Okt. Weizen per Nov. 14.55, März 1896 14.90, Mai 14.95, Roggen per Nov. 12.40, März 1896 12.70, Mai 12.80, Mais per Nov. 10.20, März 1896 10.25, Mai 10.40 Mk. — Tendenz: fester. Auf höheres Amerika konnte sich heute Weizen wieder erholen und sich um M. 1.50 erhöhen. Uebrigens unverändert.

Table for New York and Chicago market prices for various goods.

Table for Schiffahrts-Nachrichten, listing ship arrivals and departures.

Binnenverkehr vom Monat September/Okt.

Table showing inland traffic statistics for various routes like Konstanz, Dillingen, etc.

Wetter, 250 fl. Loose vom Jahre 1854.

Ziehung am 1. Oktober. Auszahlung am 2. Januar 1896. Hauptpreise: 145 Nr. 6 à 30,000 fl. 1454 Nr. 41 à 5000 fl. 1740 Nr. 47, 2035 Nr. 44, 2086 Nr. 36, 2282 Nr. 35, 3777 Nr. 39 je 2000 fl. 1298 Nr. 44, 1465 Nr. 50, 1717 Nr. 4, 2440 Nr. 14, 2763 Nr. 12 je 1000 fl. 145 Nr. 3, 629 Nr. 50, 825 Nr. 18, 838 Nr. 12, 1108 Nr. 15, 22, 31, 98, 43, 1287 Nr. 36, 47, 1298 Nr. 33, 1429 Nr. 26, 1438 Nr. 6, 10, 25, 1466 Nr. 15, 44, 1671 Nr. 27, 1685 Nr. 44, 12, 22, 48, 1740 Nr. 27, 33, 1824 Nr. 2, 18, 2035 Nr. 7, 3, 47, 2219 Nr. 37, 2286 Nr. 18, 2650 Nr. 7, 26, 2763 Nr. 11, 2776 Nr. 2, 22, 2991 Nr. 6, 39, 45, 3267 Nr. 4, 3361 Nr. 30, 3400 Nr. 10, 18, 3, 3657 Nr. 6, 3697 Nr. 32, 3733 Nr. 31, 3, 3777 Nr. 23, 34, 3848 Nr. 30, 3853 Nr. 43, 3878 Nr. 6 je 4000 fl. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern je 200 fl. (Ohne Gewähr.)

Advertisement for 'Kleine Kursbuch (Winter-Fahrplan 1895)' by Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, priced at 15 Pfennig.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Postanweisungen im Verkehr mit Serbien. Von jetzt ab können nach Serbien Zahlungen bis zum Betrage von 500 Franken im Wege der Postanweisung durch die Deutschen Postanstalten vermittelt werden.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Zum Tarif für den nachsachsenischen Güterverkehr ist mit Gültigkeit vom 1. Oktober d. J. der Nachtrag XV, neben Ergänzungen und Berichtigungen die Aufnahme verschiedener Stationen des Direktionsbezirks Frankfurt a. M., der Kaiserstuhlbahn und der badischen Staatsbahnen in den direkten Verkehr sowie anderweitige, theilweise ermäßigte Tariftaximeter und Frachttarife für die Stationen Danau, Dösch a. M. und Wiesbaden des Direktionsbezirks Frankfurt a. M. enthaltend, ausgegeben worden.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Am 11. September d. J. ist auf der französischen Strecke ein neuer Lokal-Frachtgutertarif zur Einführung gekommen. Derselbe weicht in verschiedenen Punkten von dem bisherigen Tarife ab und wird von den Dienststellen der französischen Ostbahn auch auf direkt abgefertigte Sendungen angewendet.

Bekanntmachung.

Die geologische Landesaufnahme betr. (271) No. 380331. Wir bringen zur Anordnung Sr. Ministeriums des Innern wiederholt zur Kenntniss der Gemeindebehörden, dass von allen Straßen und Eisenbahnanlagen, Wasserleitungen und ähnlichen Arbeiten, welche unter Umständen wichtige Aufschlüsse für die geologische Forschung (Kenntniss von der Erdgeschichte, den Gesteinsarten und den eingeschlossenen Feuersteinen) und Kartirung ergeben können, Anzeige an Sr. Geologische Landesanstalt in Karlsruhe zu machen ist.

Bekanntmachung.

Ar. 18396. Die Ehefrau des Schiffers Engelbert Schneider, Marie geb. Lenhardt in Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer II des Großh. Landgerichts Mannheim vom 25. September 1895 für berechtigt erklärt, ihr Verlangen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Handelsregister.

No. 45456. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. No. 196 Gef. Reg. Bd. VII. Firma: „Zwenger & Böhrs“ in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Aktiva und Passiva des Geschäftes sind auf Julius Zwenger in Cassel übergegangen, der das Geschäft unter der gleichen Firma fortsetzt.

Handelsregister.

No. 44958. Zu D. 3. 179 Gef. Reg. Bd. VII zur Firma „Mannheimer Gummi Gutta-Percha u. Ksebfabrik“ in Mannheim wurde eingetragen: Die Prokura des Kaufmanns Carl Schneider in Mannheim ist erloschen.

Konkursverfahren.

No. 45921. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Joseph Filschheimer in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichniss der bei der Schlussvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen auf Freitag, 25. Oktober 1895, Vorm. 10 Uhr vor Sr. Amtsgericht III hier selbst - 3. Stock Zimmer No. 18 - bestimmt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Mannheim läßt am 14. d. Mts., Vormittags 9 Uhr anfangend, auf dem städt. Lagerplatz am Redardorland nachbezeichnete Materialien etc. öffentlich an den Meistbietenden versteigern, unter Vorbehalt der Genehmigung des Stadtraths und zwar: ca. 100 Centner altes Eisen, eine Partie alte Sandfänge, eine Partie leichte, gußeiserne, schotische Hähnen und Regenröhren aus Stahlblech, sowie eine Partie größere, Schmiedeeisener, genietete Röhren von 600 mm Durchmesser.

Fahrrad-Versteigerung.

Im Auftrage werde ich im Hause R 3, 2, partiere gegen Baarzahlung versteigern: Dienstag, den 8. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr 1. Waage, 2 Räder, Wägel, 1 Gestell, verschiedenes Zubehör, feine Gläder, besseres Porzellan und verschiedener Hausrath. Nachmittags 2 1/2 Uhr 2 Büchereifräse, 4 Fräse, 4 Schränke, 1 vollst. Bett, 2 Bettstellen, 3 Weilerchränke, 1 Commode, 4 große Spiegel, 11 Stühle, 1 Bilder, 1 Küchenschrank etc. Mannheim, 4. Oktober 1895. Gg. Boßin, Waisenrichter.

Verpachtung

von Lager-Räumen. Mittwoch, den 3. Oktober l. J., Vormittags 9 Uhr werden die im Hofthore zu Vorhöfen drei sehr geräumigen Lehntischeln (zur Lagerung von Tabak) sehr geeignet und ev. Steuer- bezw. Zolllager hergerichtet) unter dem im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen, an Ort und Stelle, auf eine Bekandzeit von 10 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet. Interessenten wollen sich wegen näherer Auskunft an unterzeichnete Stelle wenden.

Hasen

Rehshlegel, Feldhühner Sauerkraut Poularden, Gänse Fasanen, Enten

Salm

Seezungen, Felchen Forellen, Caviar.

Jac. Schick

Gr. Hoflieferant. C 2, 21, n. d. Theater. Eine geliebte Weisshäherin empfiehlt sich in feinsten Band, sowie Kroschod-Ärztin, auch im Aufheben von Weisshäher aller Art. G 7, 2b. 63287

Sonntag, 6. Oktober, Nachmittags 1/3 Uhr in der Trinitatiskirche Jahresfest der Mannheimer Evang. Stadtmiffion. Festprediger: Herr Pastor Herbst aus Barmen. Es ladet hierzu freundlich ein Der Vorstand. Nach dem Festgottesdienst findet im Vereinshause K 2, 10 eine Nachfeier statt.

Cablian, Schellfische Seezungen, Merlans Turbot, Hummer, Forellen Akragan-Caviar Delicateßheringe. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Hasen, Rehe große Auswahl Rehshlegel, Rehbug; Rebhühner, Waldschneppen, ig. Hahnen, Enten, Gänse, Welsche, franzöf. Poularden etc. etc. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Düsseldorfser Senf von A. B. Vergrath sel. Ww. in Löffeln mit Steindeckel à 25 u. 50 Pfg 74366 Alleinverkauf für Mannheim: Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Rheinsalm, Weisfalm sehr billig 74368 Zander, Bärtsch Forellen, Hechte, Aale Rothzungen, Seezungen Hummern Suppen-Krebse. Alfred Hrabowski, n. 2, 1. Teleph. 488. Freische Schellfische per Pfund 25 Pfg. 74363 Georg Dietz, Telephon 559. am Markt.

Brie-Käse Camembert-Käse Emmenthaler-Käse Frühstücks-Käse Kräuter-Käse Münster-Käse Neufchäteler-Käse Parmesan-Käse Roquefort-Käse Rahm-Käse in vollster Waare empfiehlt 74329 Johann Schreiber, Gervais-Käse Feishee Sendung empfiehlt 74369 Ernst Dagmann, Kunststrasse N 3, 12. Telephon No. 324.

K. Zeyher & Co., Möbelfabrik Mannheim. 62338

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim. Anherordentliche General-Versammlung am Donnerstag, 17. Oktbr. d. J., Abends 9 Uhr im Vereinslokal (Cafino, R 1, 1). Tagesordnung: Die Erwerbung der Körper-schaftsrechte für den Verein. Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder hierzu freundlich ein Mannheim, den 1. Oktober 1895. 73991 Der Vorstand.

Musik-Verein. Freitag Abend 1/9 Uhr Probe für Bass u. 1/10 Uhr für Tenor in der Aula des Gymnasiums. Verein Kauf. Marine. Zu der am Samstag, 5. Oktbr., Abends 8 Uhr stattfindenden Versammlung im Vereinslokale Restauration Dähringer K 3, 14, werden die Mitglieder dringend ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Schmalige Angehörige der Marine werden freundlich zu dieser Versammlung eingeladen. Der Vorstand. 74360

Velocipedisten-Verein Mannheim. Freitag, 4. Oktober 1895 Abends 1/9 Uhr Versammlung im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlang.“ Um zahlreiches Erscheinen bitten. Der Vorstand. 69422

Arb.-Forth.-Verein R 3, 14. Sonntag, den 6. Oktober 1895, Abends 8 Uhr Theatr. Abendunterhaltung im Lokal. Zur Aufführung kommen: 1. Schwarzer Peter. 2. Ein Räufchen. wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder höflich einladen. Der Vorstand. Die Liste zum Entzählen zu den Beiträgen liegt jeden Abend im Lokal auf. 74354

Deutsche Generalrechtshule Lehr, Verband Mannheim. Harrenabschnitte, Staniol, Flächentafeln, gebr. Flächentafeln, alte Bücher, abgezeichnete Stahlfedern, Kupfer, Zinn, Zink, Messing, alle Arten Dreismarken sind erprobte Sammelgegenstände und werden bei J. Kunzmann, U 1, 1b, Restauration Förderer, Redargärten, R. Arnold, H 4, 27 und in K 9, 16, 4. Stock, entgegengenommen. Mit Wunsch werden Sammelgegenstände durch unsern Diener Schwarz, N 4, 6 abgeholt. Allen Geborn herzlich Dank. 73820 Der Verband.

Nationalliberale Partei.

Bezirks-Verein Lindenhof. Wir laden unsere Parteigenossen zu der am nächsten Freitag, 4. Oktober, Abends 1/9 Uhr in der „Restauration Hermann“, Lindenhofstr. 26, stattfindenden

Versammlung des Bezirks-Vereins Lindenhof, zu welcher die von unserer Partei aufgestellten Landtags-candidaten, Herr Stadtrath Dr. Adolf Clemm und Herr Stadtverordneten-Vorstand Heinrich Hartmann ihr Erscheinen zugesagt haben, höflich ein. 74241 Der Vorstand.

Nationalliberale Partei. Landtagswahl 1895.

Zu einer Versammlung, in welcher die Candidaten unserer Partei, Herr Stadtrath Dr. Adolf Clemm u. Herr Architect Heinrich Hartmann sich ihren Wählern vorstellen werden, laden wir die Mitglieder und Freunde unserer Partei auf Samstag, den 5. Oktober 1895, Abends 1/9 Uhr in den kleinen Saal des Saalbauers ergebenst ein. 74346 Der Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr.

Nachdem der neue Übungsplatz fertig gestellt ist, findet am nächsten Montag eine Probe der gesammten freiwilligen Feuerwehr statt. Die Mannschafft wird daher aufgefordert, sich pünktlich und vollständig Montag, den 7. Oktober, Abends 1/5 Uhr in ihren Spritzenhäusern einzufinden. 74358 Mannheim, 4. Oktober 1895. Das Commando: W. Bouquet.

Academie-Concerte

Das Orchester des Grossh. Hoftheaters eröffnet mit dem 15. October ds. Js. die dies-jährigen „Acht musikalischen Akademien“ unter Leitung des Hofkapellmeisters Herrn Hugo Röhr im Concertsaale des Grossh. Hoftheaters. Die Abgabe der Karten für die abonnierten Plätze findet nur Montag, den 7. und Dienstag, den 8. October, jeweils Vormittags von 10 bis 1 Uhr u. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel statt und bleibt den verehrlichen Abonnenten das Vorrecht auf die bisher innegehabten Plätze nur bis zu dieser Zeit gewahrt. Spätere Reklamationen können wegen der starken Nachfrage nach Plätzen nicht berücksichtigt werden, auch ist das Uebertragen von Abonnements auf andere Personen nicht gestattet. 74291

Ueber diejenigen Abonnements des Vorjahres, welche bis Dienstag, den 8. October, Nachmittags 5 Uhr nicht abgeholt sind, wird unmittelbar nach dieser Zeit anderweitig verfügt werden.

Abonnements-Preise: Saal-Sperrsitz M. 25.- Saal-Stehplatz M. 14.- Gallerie-Sperrsitz „ 16.- Gallerie-Stehplatz „ 9.-

Biermarken

pro 100 Stück von Mt. 3 an liefert A. Jander, Gravr- und Ciselir-Anstalt, Mannheim. P 1, 1, Planken. 73026

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Sohn und Bruder Jakob Köchle Soldat beim 1. Eisenbahn-Regim. in Berlin-Schöneberg, am 3. Okt. durch einen Sprung von der Wäsche der Militär-bahn tödtlich verlegt, am gleichen Abend im Garnisonlazareth Tempelhof, im Alter von 21 Jahren sanft verschieden ist. Wir bitten dem so früh Dahingegangenen ein ehrenvolles Andenken bewahren zu wollen. Die trauernden Eltern Jakob Köchle u. Frau. Mannheim, den 3. Oktober 1895.

Todes-Anzeige.

Vernommen, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 1 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Großmutter Frau Margarethe Schmitt geb. Koch im Alter von nahezu 60 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten. Im Namen der Hinterbliebenen: Der trauernde Gatte J. Schmitt, Bürgermeister, Käferthl., den 3. Oktober 1895. Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr statt (Dies hat besunderer Anzeig.) 74307

Hiermit sage ich allen meinen Freunden und Bekannten bei meiner pflanzlichen Abreise ein

herzliches Lebewohl.
Adam Holzwarth.
 Unterzeichneter hat sein Bureau
von Mannheim nach
Heidelberg, Hauptstraße 52
 verlegt.
Dr. C. Schottler, Rechtsanwalt.

Mannheim, 4. October 1895.
P. T.
 Gebirgs Damen beehren sich nach dem
 Elugang aller Saison-Neuheiten auszuwählen
 und zum Besuche meiner Modellhut-Ans-
 stellung einzuladen.
Babette Maier,
 MODES
 F 6, 8. F 6, 8.

Theater - Erfrischungs - Pastillen à 35 Pf. die
 Schachtel.
 Mineralwasseranstalt **Löwenapotheke**, E 2, 16.

Mannheim. **Nationaltheater.**
Gr. Bad. Hof-u. 12. Vorstellung
 den 4. Okt. 1895 im Abonnement A.
Schneefrid.
 Melodrama in 2 Handlungen (nach Snorre's Harald
 Haarlager-Sage) von Folger Drammann.
 Für die deutsche Bühne bearbeitet von Heinrich Fischel.
 Musik von Franz Curt.
 In Scene gesetzt vom Intendanten. — Dirigent: Herr
 Hofkapellmeister Röhr.
 König Harald Haarlager (Schönhaar) Herr Blankenstein.
 Soose, ein reicher Finnenhändler Herr Lisch.
 Schneefrid, seine Tochter. Fr. Witzel.
 Thorolf Spate, des Königs Getreuer Herr Jacobi.
 Gunnar, der Skalde Herr Kromer.
 Eine Finnenfrau Frau Jacobi.
 Andere Getreue des Königs, Lehnsleute, Knechte, Räuber.
 Die Handlung spielt in und bei Thoste in der Gegend
 von Drontheim.
 Zwischen der ersten und zweiten Handlung liegt ein Zeit-
 raum von mehreren Jahren.
 Zeit: Ende des 9. Jahrhunderts.

Burschenliebe.
 Pantomime in 4 Bildern von G. Regel und J. Schreier.
 Musik von Josef Bayer.
 In Scene gesetzt von der Balletmeisterin Fr. Louise Danke.
 Dirigent: Herr Orchesterdirektor Schüller.
 Der Professor Herr Lisch.
 Dessen Frau Frau Mandus.
 Dessen Tochter Frau Hesse-Berg.
 Bruno, Couleurstudent Herr Köster.
 Janette, Circusdirigentin Fr. L. Danke.
 Der dumme August Herr Gröber.
 Pomponet, Circusdirektor Herr Loberg.
 Herr Vobert.
 Herr Schöbl.
 Herr Reumann II.
 Herr Müller.
 Fr. Luthmann.
 Fr. Gebner.
 Herr Bongard.
 Herr Dederl.
 Herr Peterk.
 Herr Hecht.
 Frau De Pant.
 Herr Langhammer.
 Herr Bauer.
 Hr. Hildebrandt.
 Herr Starke I.
 Herr Gierold.
 Herr Duge.
 Herr Voigt.
 Mitglieder der Truppe Pomponet's.
 Der Uebel.
 Die Bichter.
 Eine Kellnerin.
 Ein Hausknecht.
 Ein Dorfclump.
 Der Fürst von Thoren.
 Der Graf von Luxemburg.
 Der Räderreiter.
 Kater Hübigezel.
 Der Hausknecht aus dem
 Rubierland.
 Couleurstudenten, Bauern
 Bäuerinnen, Dorfmusikanten,
 Kinder.
 Die Handlung des I. Bildes ereignet sich vor dem Circus
 Pomponet, des II. Bildes in einer Dorfschenke nächst
 Heidelberg.
 Das III. Bild spielt im Carcer der Universität, das IV.
 Bild vor dem Wohnhause des Professors in Heidelberg.
 Neue Decorationen:
 I. und IV. Bild: Ansicht von Heidelberg; III. Bild:
 Der Carcer; entworfen vom technischen Direktor Herrn
 Auer und ausgeführt von Herrn Kemler.
 Kasseneröffnung, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Zwischen dem ersten und zweiten Bild findet eine größere
 Pause statt.
 Gewöhnliche Preise.
 Sonntag, den 6. October 1895.
 13. Vorstellung im Abonnement B.
Tannhäuser.
 Handlung in 3 Akten von Richard Wagner.
 Anfang halb 7 Uhr.

General-Anzeiger.
Heidelberg
 allberühmte Universitätsstadt, an der Mündung des Neckarthaies in die Rheinebene,
 überragt von der herrlichen Schloßruine, als landschaftlich schönste Stadt Deutsch-
 lands anerkannt, Sommerfrische ersten Ranges, durch den Heiligenberg gegen Nord-
 winde geschützt, daher auch zum Winterwohnsitz besonders geeignet.
 Pferdebahn durch die ganze Stadt, vorzügliche Droschken. Wundervolle
 Spaziergänge in der Ebene und auf ausgezeichneten Wegen durch den bis zur Stadt
 reichenden Wald mit schönen Aussichtspunkten. Bergbahn auf Schloß und Rolkenur,
 Lokalbahnen in das Neckartal und an die Bergstraße mit ihren romantischen Burg-
 ruinen.
 Vortreffliche Unterrichts- und Erziehungsanstalten, zahlreiche wissenschaftliche
 Universitäts-Bibliothek. Auf dem Schloß höchst anziehende und belehrende Alter-
 thümer-Sammlung.
 Gutes Stadt-Theater. Große Oper in dem benachbarten Mannheim. Auer-
 kannnt ausgezeichnete Konzerte, Välle, Schloß-Veleuchtungen. Gelegenheit zur Jagd
 und Fischerei. Ruder-Club, Schlittschuh-Club, Lawn-Tennis-Club, Schwimm- und
 Badeanstalten.
 Vortreffliche, zum Theil weltberühmte Aerzte. Ausgezeichnete Kliniken unter
 Leitung erster medizinischer Größen.
 Häuser und Mietpreise niedriger als an vielen anderen Fremdenplätzen,
 daher Heidelberg besonders empfehlenswerth als Wohnort für Rentner und Pen-
 sionäre. Außerordentlich günstige Wohnungsverhältnisse im Wohnungs-Bureau des
 Gemeinnützigen Vereins (Adolph Brechtel, Hauptstraße 85). Englische
 Kolonie (englische Kapelle).
 Ausgezeichnete Hotels und Pensionen ersten und zweiten Ranges.

Mannheim, 4. October.
Putzmachen
 wird gründlich erleicht. 50 Stund.
 10 Mt. Erfolg garantiert. 74392
 Güte zu garantiren werden ange-
 nommen. S 4, 1, 2 Tr.

Entlaufen
Entlaufen
 schwarze, 4 Mon. alte Dachs-
 hündin mit gelben Abzeichen.
 Abzugeben gegen Belohnung
 L 4, 18, 1. Stad. 74327

Verloren
Verloren
 ein Spazierstock mit Hirsch-
 borngreif, ges. F. D., im Schloß-
 garten. Abzugeben 74143
 L 13, 17b.

Ankauf
 Zweite Flaschen lauft 63636
 L. Herzmann, E 2, 12.
 Ein nicht großer gebrauchter
 Gashofen zu kaufen gesucht.
 74612 D 2, 9, 2 Tr.

Werkzeug, Fahrrad, Pneumatik,
 zu kaufen gesucht. 73789
 Näh. in der Exp. des Bl.

Drehbänke.
 Mehrere gebrauchte, aber gut
 erhaltene Drehbänke für Holzdreher
 billig zu kaufen gesucht. Best.
 Anträge unt. B. 100 postlagernd
 Heidelberg. 74306
 Gute Barthe gut erhaltene Vier-
 spindel-Bilder zu kaufen gesucht.
 Off. mit Preisangabe unt. No.
 74337 an die Exp. des Bl.

Verkauf
Für Privat od. Angeheilen.
 In schönster Lage Mannheims
 ein noch neues gut rentierendes
 Privathaus mit 4 Balkonen sowie
 eine nachweislich gut erhaltene
 Wehgerei unter sehr günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Näh.
 Ad. Viktor Bauer, Agent.
 Schwefelstraße 79c. 71978

Salon-Pianino.
 besserer Fabrikat, neu in Ton
 und Ausstattung sehr schön, preis-
 werth abzugeben. 70805
 F 8, 15, 2. Stad, rechts.
 Gut erhaltene Pfaffensma-
 schine (Hand- und Fußbetrieb)
 billig zu verkaufen. 74153
 Gr. Wallstraße, Nr. 3a, 3. St.

**5 ovale Fah u. mehrere
 kleine Fah, eine Apfelsmühle
 und Kelter zu verkaufen.**
 74128 R 3, 5.

Abbruch.
 Gut erhaltene Fiegel, Kandel-
 rohre, Keimern, Fensterrahmen,
 Fensterrahmen, Holztreppen,
 große Einrichtungsstücke, etc.
 billig zu verkaufen. Näh. 73682
 Martin Wäber,
 Baugeschäft, U 6, 14.
 Ein americ. Ofen billig zu
 verkaufen. E 8, 3. Bureau. 74349

**Hölzernes Häuschen mit
 2 Fenstern, 4,80 m lang, 3,60 m
 breit, 3,00 m hoch, innen und
 außen mit Zement verputzt, hat
 billig abzugeben. 74353
 W. Baum, F 6, 15.
 Dabiele kann ganz transport-
 irt werden und eignet sich für
 Gartenhaus, Hüthnerhaus, Bau-
 hütte etc.
 Neue Handwagen von 20 Mt.
 an zu verkaufen. 70440
 Feldert, 11. Duerstr. 34.
 Mehrere Handkarren, ge-
 braucht u. neu, zu verkaufen.
 72488 G 5, 17 1/2.**

Billig und gut
 kauft man hier
Schirm oder Hut.
 Franz Jos. Heisel.

Regenschirme für Damen u. Herren
 von Mt. 2.50 an.

Kappen für Knaben und Herren
 von 25 Pf. an.

1. Geschäft: Breitstr. Q 1, 1.
 2. Geschäft: Breitstr. H 1, 2.

Größter Mannheimer Hut- u. Schirm-Bazar.

St. Adrian
 Friseur u. Parfümeur
 Mannheim
 U 1, 4.
 Prämiertes Haarfärbemittel
„ARGINA“
 Einzig bewährtes
 garantiert unschäd-
 liches Mittel ergraut
 Haare dauernd schwarz,
 braun und blond zu färben.
 Meinen Separat-Färbesalon
 bringe hiermit in empfehlende Erin-
 nerung. 70874

Café-Restaurant
Z. weissen Lamm
 W. Mechler, H 1 Nr. 4.
Glasweisser Auschank
 feinstes, alter, garantiert reiner
Weine
 Malaga, Madeira, Marsala,
 Sherry, Lacrimae Christi,
 Portwein, roth u. weiss
 aus der spanischen Weinregion
 Handlung 74314
Vinador.
 Director Import.

70 Personen. Auf dem Wechplatz dreifache Thiere.
 über dem Aekar, direkt am Eingang.
Antonio Wallenda.
 Täglich 74361
Zwei große Gala-Vorstellungen.
 Anfang Nachmittags präcis 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
 In jeder Vorstellung reichhaltig abwechselnd 6 Programmen.
 Der größte Circus der Welt ist nicht im Stande
 ein so großartiges Programm aufzuweisen. Die Leistungen
 sind phänomenal und Jeder, der sie sieht, muß ausrufen:
 „Wund rooll“.
 Hochachtungsvoll Antonio Wallenda.
 NB. Die Vorstellungen finden bei jeder Witterung
 statt, indem das Theater vor jedem Unwetter geschützt ist.

Fernschließer,
 In allen Staaten patentirt
 von jedem beliebigen Punkte eines
 Zimmers aus, und zwar in ein
 Weib u. Blatthilderei. 74300
 Preis: Mt. 5.50 und 6.—
Heinrich Gordt,
 N 4, 23. Schlosserei. N 4, 23.
 Telephon Nr. 30. 74304

J. Menzner, D 6, 13
 empfehle ich im Aufsuchen eines
 Stedierin, im Süden von Wald,
 Weib u. Blatthilderei. 74300
 Eine Dame wünscht gründl.
 Unterricht in der Buchführung
 zu erhalten.
 Offerten unter No. 74299 an
 die Expedition d. Bl.

Kapital.
 Mt. 30-40.000 auf la. Sova-
 che sind per 1. Januar auszu-
 leihen Offerten sub P. 74301 an
 die Expedition erbeten. 74301

Stuttgarter 74167
Filterkraut la.
 auf dem Wochenmarkt
 O 5, 7. Kapuzinerplatz,
 vor dem Erdpönnen.

Trockenes Abfallholz
 zu verkaufen. 73408
Hermann Gerngroß

Ein Graupavasi mit Käfig
 zu verl. S 3, 13, 2. St. 74144

3 junge schwarze Epheeräuh-
 chen zu verkaufen. 72567
 K 2, 24, 2. Stad.

Stellen finden
 Ein Kapitalist wird gesucht
 mit einer Einlage von 20-30000
 Mark am besten in Mannheim,
 (Nachkenntniffe sind nicht not-
 wendig) zur Fabrikation eines
 gut gangbaren Massenartikels.
 Vermittler verboten.
 Offerten unter D. 62476 an
 Sassenstein & Bogler A.G.,
 Mannheim. 74257

Commis-Gesuch
 Ein angeheuer Commis mit
 schöner Handschrift und gut. Em-
 pfehlungen sofort zu engagiren
 gesucht. Best. Offert. mit Gehalts-
 ansprüchen sub. B. 100 postlag.
 Heidelberg. 74308

Ein junger Bürsche,
 der etwas lernen kann, sofort
 gesucht. 74170
A 6, 3 u. 4.

MODES.
 Tüchtige Modistin, welche längere Zeit in den ersten
 Geschäften thätig war, empfiehlt sich den geehrten Damen für
 alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in und außer dem
 Hause. 73639
S 1, 10 parterre.

Eines der ersten Damen-Confections-Geschäfte einer tüchtigen... K. Friedmann, D 1, 13.

Offene Commissionsstelle. Hinter Correspondent für sofortigen Eintritt gesucht.

Mädchen gesucht für tagelöhner zu einem Kinde.

Putz und Modes. 1 Lehrling sofort gesucht. K. Friedmann, D 1, 13.

Fräulein gesucht zur Durchsicht der Schulaufgaben (Hilfslehrer) für eine Schülerin von 11 Jahren.

Mittagstisch. Köchinnen, Zimmer, Kinder- und Hausmädchen werden sofort gesucht.

Magazine. C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermieten. L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum.

Gesucht zum sofortigen Eintritt eine selbstständige Köchin. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. N 3, 17.

Lehrmädchen aus guter Familie zum Kleidermachen gesucht.

Fräulein nach der neuesten Mode können Mädchen rasch und gründlich erlernen.

Es wird jemand f. leicht. Monatslohn gef. M 2, 13, 11.

Ein tüchtiges Fräulein, welches für häusliche Arbeiten in der Mannheimer Kleiderfabrik Heymann & Co., C 4, 18.

Damen werden gesucht für Modell zu neuen Kleidern u. Verrückenmacher-Schiffen.

Stellen suchen Junger Mann mit flotter Handschrift, Mitte der Zwanziger.

Ein junger Mann Anfang der 20er, mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber.

Ein junger Mann mit guter Handschrift sucht bei sehr bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem Bureau als Schreiber.

Ein Kavallerist, der seine Dienstzeit vollendet hat, sucht Stelle als Kutsher oder sonst zu verdienen.

Ein tüchtiges, erste Verkäuferin sucht per sofort Stellung in Kurz- u. Beschaffwaren event. auch anderer Branche.

Kindheit, Frau geht Waschen u. Waschen, N 4, 3, 2, St. 73609

Reinliche Frau sucht Beschäftigung in besserem Hause. N 4, 3, 2, St. 73924

Ein Mädchen von 16 Jahren, welches gut bücherrichtig lesen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet, sucht sofort Stelle. L 8, 15, 3, St.

Tüchtige Kleidermacherin empfiehlt sich im Anfertigen von Costüms u. u. außer dem Hause. 72433 P 2, 12, 3, St. rechts.

Für ein jung. Mädch. v. Lande wird eine gezeigte, St. in bürgerl. Familie gesucht. 74902

Junge Frau emigriert in die Schweiz und bittet um für Barquetböden. R 7, 9, 5, St. 74308

Lehrling gesucht Ein Lehrling in Engros-Geschäft gegen Bezahlung sofort gesucht. 73770

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht in ein hiesiges Agentur- und Expeditions-Geschäft.

Miethgesuche Gesucht 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, von einem Herrn, per sofort.

Mittagstisch. Für einen Schüler von Auswärts wird Mittagstisch bei guter Familie gesucht.

Magazine C 8, 8 großes Magazin mit Comptoir u. Keller zu vermieten.

L 10, 5 ein großer Laden mit Wohn- u. Lagerraum, a. als Bureau zu vermieten.

Rheindammstr. 7/9, schöne geräumige Werkst. m. Wohn- u. v. N 3, 17, 14, 2, St. 73070

Lagerplatz. Wein an der Waldhoffstraße, neben dem Schwertsteinhaus.

Turn-Verein Mannheim. 70588 Gewerbe- oder Lagerplatz, Anfang der Kaiserthalerstraße.

Läden C 7, 7b Comptoir, 3 Räume mit Keller zu vermieten.

E 1, 10 großer Laden, für jedes Geschäft passend, sofort zu vermieten.

E 1, 12 3 helle Parterregim. im Seitenbau für Bureau, Magazin oder Werkstätte geeignet.

G 5, 1 Laden mit Wohnung (auch für Engros-Geschäft geeignet) zu verm.

L 8, 1 Laden (eisher Cigarrenladen) zu vermieten.

P 6, 23/24 großer, schöner (Buchbinderladen) neben Wohnung zu verm.

H 8, 17 2 Zim. u. Küche, abgetheilt, zu verm.

H 8, 23 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermieten.

H 9, 21 2 Stod, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör pr. Sept.

J 1, 18 11 Wohnungen zu v. N 3, 17, 14, 2, St.

J 2, 6 1 Zim. u. Küche zu v. N 3, 17, 14, 2, St.

J 3, 17 2 Zim. u. Küche, abgetheilt, zu verm.

K 1, 3 zwei elegante, große Zimmer im 3. Stod an anständ. Herrn oder Dame zu vermieten.

K 1, 6 Breitestraße, Parterre-Wohnung, 4-5 Zim. nebst Zubehör, auch als Bureau geeignet.

K 2, 21 1. Stod, 5 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten.

K 2, 23 1 groß. Zim mit 2 Zimmern, Küche u. allem Zubehör pr. sofort zu verm.

B 6, 17 Parterre, 3 Zim. u. Küche, f. Bureau geeignet, ev. als Wohn. v. 1. Okt. zu verm.

B 6, 20 3. Stod, ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu v.

B 7, 10 4. St., 6 Zim. u. Zubeh. bef. f. v. 73920

C 2, 12 2. Stod zu vermieten. 74336

C 3, 20 (am Schillerpl.) 2 Zim., Küche u. Zubeh. halber f. v. N 3, 17, 14, 2, St.

C 4, 14 3. St., 2 helle Zim. u. Zubeh. f. v. N 3, 17, 14, 2, St.

C 8, 5 4 Stod, 4 Zimmer, 2 Alkoven, Küche, Keller u. sonst. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten.

C 8, 8 8. St., 7 Zimmer nebst 3. Bad, ebendasselbst Parterre Comptoir und Geschäftskeller zu v.

D 5, 15 Zeughauspl., der 2. Stod, 6 Zim. nebst 2. Bad, ebendasselbst Parterre Comptoir und Geschäftskeller zu v.

D 7, 11 4. St., schöne Wohn. per 15. Nov. zu vermieten. Näheres bei Wilh. u. Friedr. Kühn, D 3, 15.

E 3, 1 1 eleg. Belle-Étage, 5 Zim., Küche u. Zubeh. pr. sofort zu verm.

E 3, 17 1 eleg. Belle-Étage, 5 Zim., Küche u. Zubeh. pr. sofort zu verm.

E 4, 1 1 eleg. Belle-Étage, 5 Zim., Küche u. Zubeh. pr. sofort zu verm.

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubeh. zu verm.

F 2, 5 3. Stod, 4 Zim. und Küche, f. v. 74283

F 5, 20 Vorderb., 1 Zim. u. Küche a. v. Preis 18 M. 74355

F 7, 14 Hochpart., 5 Zim., Küche u. Zubeh. bis Oktober an Leute ohne Kinder zu vermieten.

G 3, 11a 1 Zimmer und Küche zu verm. 73779

G 5, 5 Zim., Küche u. Zubeh. f. v. 73635

G 5, 15 1 Zim., Küche u. Zubeh. f. v. 72710

G 7, 4 2 Zim. u. Küche, abgetheilt, zu verm.

H 4, 3 2 Zim. u. Küche f. v. 74320

H 7, 9 abgeth. Wohn., Zim., Küche u. Keller, zu verm. Zu erf. Vorderb., 2. St. 73257

H 7, 12 4. St., ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und zwei Abtheilungen Keller zu verm.

H 8, 23 4 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermieten.

H 9, 21 2 Stod, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. allem Zubehör pr. Sept. zu verm.

J 1, 18 11 Wohnungen zu v. N 3, 17, 14, 2, St.

K 3, 22 2 Stod, 3 Zim. u. Küche, 3 Stod. 73758

L 2, 4 3 Saupenzim. u. Küche zu verm. 71970

L 4, 5 Parterre, 2 Zim. u. Küche, auch f. Bureau geeignet, zu vermieten.

L 4, 11 1 Zim. u. Küche an 1 Person zu v. 73923

L 6, 5 Zim. u. Küche, in d. Hof gehend, f. v. 74145

L 6, 5 ger. Zim., in d. Hof geb. (part.), f. v. 74146

L 6, 7 2 Zim. u. Küche f. v. 74292

L 10, 6 3. Stod, elegante Wohn. von 9 Zim. u. allem Zubeh. zu verm.

L 10, 7a Eine kleine Wohnung zu v. 73748

L 13, 1 elegante Belle-Étage, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. ist wegen plötzlichen Umzugs sofort billig zu verm.

L 13, 1 4. Stod, 7 Zim. u. Zubeh. zu verm.

M 2, 3 helles Parterrelogis im Hof, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an kinderlose Familie oder als Bureau zu vermieten.

M 8 Schwefingerstr. 5, 3. St. mit 6 Zim. u. Zubeh. zu vermieten.

N 3, 13a der 2. St., 5 Zim., Küche u. Garderobe nebst Zubeh. zu verm.

N 3, 17 2 Zimmer u. Küche zu vermieten.

N 4, 6 2 Zimmer und Küche zu verm.

P 5, 23 Durlacher Hof part., 2 Zim. als Contor-Räumlichkeiten per f. v. N 3, 17, 14, 2, St.

P 6, 11 2 Zim. und Küche zu verm.

Q 2, 23 eine freundl. Wohn. von 6 Zim., nach d. Straße geb., wegen Todesfall sofort zu vermieten.

Q 4, 3 der 2. Stod sofort zu verm.

Q 4, 17 leerer Zim. an 1-2 Pers. f. v. 73818

Q 4, 19 3. Stod per 1. Nov. zu verm.

Q 5, 15 3 Zimmer u. Küche zu vermieten.

Q 5, 16 3 Zimmer und Küche an ruh. Familie zu vermieten.

Q 7, 12a 2. St., schöne Wohnung m. Gartenansicht, 6 Zimmer, Badezimmer etc., per sofort zu vermieten.

Q 7, 15 5. St., ein unmöbl. stehende Dame zu vermieten.

R 3, 15 4. St., große Zimmer u. Küche f. v. 73031

Friedrichsfelderstraße 45 Neubau, mehrere sch. Wohn., 8 Zim. u. Küche, 2 v. N 3, 17, 14, 2, St.

Langstraße No. 26. Abgeth. Wohnungen, 3 Zim. und Küche und 2 Zimmer u. Küche zu verm.

Zu vermieten im Mittelpunkt der Stadt eine schöne Wohnung mit 7 Zimmern, Badezimmer u. Zubeh. im 3. St.

Rheindammstraße 59/61. 2. St., schön geräum. Zim. zu v. N 3, 17, 14, 2, St.

4-12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu v. bei J. Doll, Kirchend. 15, Querstraße 21, 70129

Schwefingerstr. 95. M. Schulz, 13 u. Küche a. ruh. Leute f. v. 74178

Ein schönes Zimmer für 15-20 Personen ist noch einige Tage gratis zu vergeben.

Möbl. Zimmer B 2, 10 3. St., ein gut möbl. Zim. zu verm.

B 4, 5 2 Tr., 1 schön möbl. Wohn. u. Schlafz. zu v.

B 5, 6 ein möbl. Part. Zim. mit oder ohne Benl. zu vermieten.

B 7, 1 3. St., fein möbl. Zim. u. v. N 3, 17, 14, 2, St.

B 7, 10 Villa Augusta, 2 möbl. Zim. u. v. 74200

C 1, 16 3 Tr., elegant möbl. Wohn. u. Schlafz. mit sep. Eingang zu verm.

C 2, 4 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v.

C 4, 1 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. mit Schlafz. u. 1 einf. möbl. Zim., auf od. getheilt zu verm.

C 4, 12 Zeughauspl. 1 Tr., fein möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm.

C 7, 7a 2. St., 2 elegant möbl. Zim., (Schlafz. u. Salon) zu vermieten, eventl. mit Benflon.

C 8, 1 part., 1 eleg. möbl. Wohn. u. Schlafz. Zimmer sofort zu verm.

C 8, 1 part., 1 fein möbl. Zim. f. v. 73924

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Benl. f. v. 74181

D 5, 11 3. St., 1 gut möbl. Zim. f. v. 73768

D 6, 13 3. St., 1 schön möbl. Zim. f. v. 73423

D 7, 17 2 St., 1 sch. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu vermieten.

E 1, 5 3. St., 2 gut möbl. Wohn. u. Schlafz. im an 1 od. 2 Herren zu v.

E 2, 11 Vorderhaus, 3 Tr., ein schön möbl. Zim. zu vermieten.

H 9, 3 2. St., 1 möbl. Zim. f. v. 73637

H 10, 28 3. Stod, 1 einkl. möbl. Zim. a. die Str. geb., mit sep. Eing. pr. Okt. an einen Herrn od. Dame bill. zu v.

K 1, 2 1 Tr., 1 f. möbl. Zim. zu v. 73044

K 3, 7 3. Zim. mit Benflon f. v. 73091

L 2, 3 ein gut möbl. Zimmer zu verm.

L 4, 8 3 Tr., ein gut möbl. Zim. f. v. 74309

L 10, 7a 2. St., 1 möbl. Zim. zu verm.

L 12, 10 2 schön möbl. Part. Zim. an einen f. v. 73227

L 14, 5 3 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer fort zu vermieten.

M 2, 15 part., möbl. Wohn. u. Schlafz. Zimmer u. ein einfach möbl. Zimmer f. v. 74262

M 4, 2 1 gut möbl. Zim. an 1 od. 2 Damen f. v. 73520

N 3, 7 2 Tr., möbl. Zim. an 1 anst. Mädch. f. v. 73739

N 3, 18 1 Tr., 1 sch. möbl. Zim. f. v. 74338

N 4, 18 ein gut möbl. Zimmer zu verm.

N 4, 24, 3. St., möbl. Zim. an bes. Arbeiter zu v.

N 6, 6 1 möbl. Z. m. Benl. f. v. 71758

O 7, 21 2 Tr., 1 schön möbl. möbl. Zim. f. v. 74183

P 3, 2 2. St., ein gut möbl. Zim. f. v. 74182

P 4, 12 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer mit Benflon f. v. 74299

Q 3, 2 2. St., 2 ineinandergeh. gut möbl. Zim. f. v. 73910

Q 7, 14 1 schön möbl. Zim. f. v. 74299

R 7, 36 1 Tr., schön möbl. Z. preisw. f. v. 73706

S 3, 1 3 Tr., großes f. möbl. Zim. zu verm.

S 3, 2 2. Stod, 1 f. möbl. Zim. zu verm.

S 4, 18 3. Stod, ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

S 6, 2 Ringstraße, ein schön möbl. Zim. zu verm.

T 1, 11 2 St., einf. möbl. Zim. f. v. 73122

T 5, 6 1 Tr. links, 1 elegant möblirtes Schlafzimmer und 1 einf. Zim. bill. zu v. 72018

Unser neues Waarenhaus ist von Dienstag, den 8. Oktober an für den Verkauf geöffnet.

Unser neues Waarenhaus ist von Dienstag, den 8. Oktober an für den Verkauf geöffnet.

Samstag Abend, Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Oktober

Eröffnungs-Decoration

in unseren neugebauten Geschäftslokalitäten.

Geschwister Alsberg,

Kunststrasse 0 2, 8 Postquadrat. 74928

Der Decoration wegen findet der Verkauf während dieser Tage noch in unseren Interims-Localitäten statt, und ist unser neues Waarenhaus von Dienstag Mittag den 8. Oktober an für den Verkauf geöffnet.

Bekanntmachung.

Zur Beruhigung des Gas-Glählicht kaufenden Publikums mache ich folgende reichsgerichtliche Entscheidung bekannt: 74846

Reichsgerichts-Entscheidung.

In der Prozeßsache Gaußsch gegen die Deutsche Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft in Berlin hat nun auch das Reichsgericht in Leipzig am 19. Dezember 1894 entschieden und für Recht erkannt:

Der Beklagten — Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft — wird unter Androhung einer Strafe von 500 Mark für jeden Uebertretungsfall untersagt, Inserate, Circulare und Briefe gleichen oder ähnlichen Inhalts wie die bereits von ihr veröffentlichten, in dem Berufungsurtheil bezeichneten Inserate bezüglich der von dem Kläger Gaußsch vertriebenen Brenner zu veröffentlichen und zu verbreiten.

Wir bitten Sie, geneigtest hiervon Notiz zu nehmen und uns jede zu Ihrer Kenntniss gelangende Uebertretung des Verbotes mitzutheilen. — Alle übrigen Prozesse, welche seitens der Deutschen Gasglühlicht-Gesellschaft (Patent Auer) gegen Abnehmer der Gaußsch'schen Gasglühlicht-Brenner angestrengt wurden, sind stets zu unseren Gunsten entschieden worden.

Aus diesem Urtheil kann sich tit. Publikum einen Begriff von der Reliabilität des Auer'schen Gasglühlichts machen. — Ich liefere von heute ab Gasglühlicht besser wie das Auer'sche zu Mk. 6.50 die Lampe; Glühkörper zu allen Sorten Brennern, wenn auch nicht von mir, zu Mk. 1.80.

F. Mayer
Erstes Rheinisches Velociped-Depot, D 2, 14.



Jeden Samstag verkaufe die von der Fabrik ausfortirten **Handschuhe** zu bedeutend billigeren Preisen. 69873

R. Reinglass
D 1, 1. Mannheim.

Schirme! Mein Laden befindet sich nunmehr **G 3, 1.** Empfehle große Auswahl von Schirmen in Seide, Halbleide, Gloria und Janelle, Engl. Kadelischirme und Selbstschirmer **A. Engelsmann, Schirmfabrikant, G 3, 1, Kirchenstraße** Reparaturen und Ueberziehen prompt und billig. 74806

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.
Freunden und Bekannten lasse der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die Wirthschaft **Zum Rothen Löwen T 1, 4** übernommen und eröffnet habe. Zum Wohlstand kommt prima Bier aus der „Aktienbrauerei Ludwigshafen“, reine Pfälzer Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Samstag Abend Grosses Concert.
Einem zahlreichen Besuche entgegen lebend zeichnet **Sebastian Stahl, früher S 2, 21.** 74824

Mannheimer Parkgesellschaft.
Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittag 3-6 Uhr
CONCERT
der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister Kollmer.
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Concert aus.
Der Vorstand. 74804

Saalbau Mannheim
Neues Personal.
Lina Stein, Lieder- und Walzerfängerin. 74870
Little Fred, Trapes.
Martin Reuter, Komiker.
Les deux Alfreds, Kouf-Antipoden.
Benares Freres, dreifach Red.
Trio de Yok, 1 Dame, 2 Herren, Akrobaten in Ball-Toilette.
Dosta Trio, fliegende Ringe.
Aufang punkt 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.

Medizinalkasse der katholischen Vereine.
G 4, 17.
Anmeldungen täglich. 72587

Klavier-Vorbildungskursus
Speziell für Anfänger pro Quartal 15 Mark
(Einzel-Unterricht 2 mal wöchentlich.)
Kursus für weiter Vorgeschriftene
pro Quartal 24 Mark
(Einzel-Unterricht 2 mal wöchentlich.) 71720
Anmeldungen täglich in meiner Wohnung.
M 1, 2 1/2, Breitestraße, 1 Treppe links.
Lina Frankl, gepr. Lehrerin f. Piano (Wiener Conservatorium).

F 5, 3 neben der Arche Noan **F 5, 3.**
Flaschenbier-Empfehlung.
Empfehle hochfeines
Prima Wiener Bier | **Erportlager-Bier**
1/2 Flasche 20 Pfg. | 1/2 Flasche 18 Pfg.
1/2 Flasche 11 Pfg. | 1/2 Flasche 10 Pfg.
Jede Bestellung von 6 Flaschen an und mehr frei ins Haus geliefert. 74835

Christian Rascher.
Grosssachsen an der Bergstrasse.
Station der Main-Neckar- und Mannheim-Weinheim-Heidelberger Nebenbahn.

Zähringer Hof.
Neu erbauter grosser Gasthof, Pension, Bäder, Weinstube, Kegelbahn, schöner schattiger Garten mit alten Bäumen. Grosser hoher Speisesaal, besonders geeignet zur Abhaltung von Festlichkeiten für Vereine und Private.
Schöne und bequeme Spaziergänge in dem nahen Gohlrigo mit hübschen Laubwäldchen. Ausgangspunkt für viele Odenwaldtouren. Angenehmer Sommeraufenthalt. Vorzügliche Küche, reichhaltige Weinkarte, verschiedene Biere. 65481
Otto Epp.